31. Jahrgang. Dienstag, 20. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16827.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Das Befinden des Kronprinzen.

San Remo, 16. Dezember.

Wenn man einen Stein ins Wasser wirft, so werden die dadurch hervorgerufenen Wellen immer kleiner und unbedeutsamer, je mehr die Kreise der Bewegung sich erweitern. Ganz anders mit Gerüchten, einerlei ob begründeten oder unbegründeten, die in dieser Hinsicht den Lawinen gleichen. Seit vorgestern Morgen die ersten Nachrichten über eine weniger günstige Wendung im Befinden des Kronprinzen bekannt wurden, gediehen namentlich seit gestern, wo die unerwartete Thatsache der Berufung Mackenzies hinzukam, die beunruhigenden Gerüchte binnen 48 Stunden zu einer derartigen Höhe, daß, wer sich von den hiesigen Kurgästen nicht etwa an ruhigerer und besser unterrichteter Stelle erkundigen konnte, das Allerschlimmste befürchten mußte. Erst der heutige Spaziergang des Kronprinzen, bei dem sich ganz Remo von seinem unverändert vortrefflichen Aussehen überzeugen konnte, hat diese Befürchtungen, so weit sie übertrieben waren, zerstreut. Warum aber, darf man fragen, mußte aus der Berufung Mackenzies ein Geheimniß gemacht werden? Man wünscht doch nicht das Publikum zu beunruhigen. Man zeigt sich sogar erstaunt, wenn es übertriebenen Gerüchten Glauben beimißt und darüber außer Fassung geräth. Hier ist jedermann thatsächlich durch die in der Nacht vom 14. auf den 15. d. eingetroffene Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Mackenzies überrascht worden. Irgend etwas wesentlich Neues hat meines Wissens auch Mackenzie bei seiner Untersuchung nicht feststellen können. Die neueste Wendung des örtlichen Leidens ist leider insofern nicht ohne Bedeutung, als sie auch die Hoffnung derjenigen erschüttern muß, welche noch immer an der Richtigkeit der Diagnose vom 10. November zweifeln zu dürfen glaubten. Im übrigen trägt die seit nunmehr sieben Tagen beobachtete Erscheinung des Auftretens flacher Granulationen keinen bedrohlichen Charakter, hat den Luftweg nicht im geringsten verengert, keine Athmungs- oder Schluckbeschwerden hervorgerufen und das Allgemeinbefinden nicht verschlechtert. Von einer dadurch bedingten Gefahr kann, falls nicht Neues hinzutritt, nicht die Rede sein. Eine Geschwulstbildung gilt für unwahrscheinlich, wenn sie auch nicht geradezu ausgeschlossen sein mag. Irgend welche darauf hindeutende Anzeichen waren bis heute Mittag nicht beobachtet worden. Es scheint überhaupt — allerdings kann schon morgen diese Vermuthung widerlegt sein —, als ob die diesmalige Periode des Neuauftretens von Krankheitserscheinungen nichts weiteres als das oben Erwähnte mit sich bringen werde. Daß die bisherige Art der Behandlung als zwecklos wegfallen werde, habe ich bereits erwähnt; über die nunmehr anzuwendenden Mittel, die ja aber nach Lage der Verhältnisse keine große Rolle spielen können und auf die man nicht allzu viel Hoffnungen setzen darf, scheinen sich die Aerzte bis zu diesem Augenblick nicht geeinigt zu haben. (Köln. Ztg.)

Professor Sommerbrodt in Breslau schreibt der „Schlesischen Zeitung“ anläßlich der jüngsten Meldungen über das Befinden unseres Kronprinzen:

„Das natürliche, gespannte Interesse der ganzen Nation an dem Verlauf der Krankheit ihres Kronprinzen rechtfertigt sicher jeden Versuch, einen klareren Einblick zu gewinnen. Dazu muß vor allem eine Gegenüberstellung der sicheren, zweifellosen Thatsachen und der zweifelhaften Erscheinungen dienen. Unaufechtbar ist:

1) Das Allgemeinbefinden hat im Verhältniß zur Krankheitsdauer nicht gelitten.

2) Die acuten, zum Theil alarmirenden Steigerungen der an sich chronischen Krankheit tragen durchaus den Charakter entzündlicher Vorgänge (plötzliche Schwellung, Röthung, Oedeme der kranken Theile, Drüsenvergrößerung in der Nachbarschaft, Schmerzen), welche nach verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder auf das Niveau der chronischen Erkrankung zurückgehen.

3) Ist Anfang November ein tiefliegender, nicht erkennbarer Absceß im Kehlkopf vorhanden gewesen, welcher von selbst aufbrach.

4) An der Oberfläche des Kehlkopfinnern sind an verschiedenen Stellen auf der Schleimhaut kleine „Wucherungen“ aufgetreten, welche zum Theil operativ entfernt wurden, wonach die Operationswunde vernarbte (auch diese können als Folgen entzündlicher Prozesse der tiefer liegenden Gewebe angesprochen werden). Demgegenüber ist durchaus zweideutig das in der letzten Zeit besonders gern gebrauchte Wort: „die Geschwulst“ im Kehlkopf. Der ärzliche Leser, dem übrigens bis jetzt auch nicht Genaues darüber mitgetheilt wurde, wo „die Geschwulst“ sitzt und wie groß sie ist, kann sich darunter ganz nach Belieben denken:

entweder: eine „Neubildung“, eine fremdartige Einlagerung in die normalen Gewebe,

oder: eine „Anschwellung“ der normalen Gewebe.

Im ersteren Falle ist bei der langen Dauer und den eventuell als Begleiterscheinungen aufzufassenden entzündlichen Vorgängen die Diagnose Krebs naheliegend, im zweiten Falle muß man selbständige entzündliche Vorgänge annehmen. Für die erste Annahme, daß eine „Neubildung“ vorhanden ist, fehlt bis jetzt noch jeder zwingende Grund, für die zweite, daß eine selbständige entzündliche Anschwellung vorliegt, spricht sehr vieles, wie wir schon neulich (1. Dezember) auseinandergesetzt haben. In den Rahmen der Diagnose: chronische Knorpelhautentzündung (Perichondritis) möglicherweise unter Miterkrankung des Knorpels selbst, lassen sich jetzt noch alle bekannt gewordenen Erscheinungen ohne Schwierigkeit unterbringen. Wenn es sich aber um diese Krankheit handelt, so sind Schwankungen im Verlauf, plötzliche acute, unter Umständen recht alarmirende und nicht ungefährliche Steigerungen, Langwierigkeit des Leidens ganz natürliche Erscheinungen. Die Hauptsache ist aber, daß hierbei die Möglichkeit der Heilung vorhanden, während sie bei Anwesenheit eines Krebsleidens gänzlich ausgeschlossen ist.“

Aus San Remo wird der „M. Ztg.“ vom 19. gemeldet: „Die Geschwulst hat seit gestern nicht zugenommen. Es herrscht ein leichter Reizzustand des Kehlkopfes, verbunden mit geringer Schleimbildung; doch ist auch heute der Kronprinz frei von Beschwerden.“

Uns ging ferner folgende Depesche zu:

Berlin, 20. Dezember. (Privattelegramm.) **Aus San Remo wird dem „B. Tagebl.“ gemeldet: Das neue Gewächs am linken Ventricularband nimmt allmählich ab. Die Besserung im Befinden des Kronprinzen hält an.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Dezember.

Beruhigende Symptome.

Während die in der heutigen Morgen-Nummer verzeichneten Telegramme den Anschein erwecken konnten, als nähere sich die Situation des Messers Schneide immer mehr, liegen jetzt verschiedene Nachrichten vor, welche als günstige Symptome aufgefaßt werden können.

Aus London wird telegraphirt:

London, 20. Dezbr. (W. T.) In der conservativen Vereinigung Derby hielt gestern der Premierminister Salisbury eine Rede, in welcher er hervorhob, nach den vorliegenden Informationen liege kein Grund für den Schrecken vor, welcher sich der Zeitungen und Börsen Europas bemächtigt habe. Der Frieden Europas scheine nicht von einer unmittelbaren Gefahr bedroht, die Gefahr liege nur in den beständig wachsenden Rüstungen.

Man wird dieser Kundgebung einen hochbedeutsamen Charakter nicht absprechen können. Wenn die dem englischen Premierminister vorliegenden Informationen beruhigender Natur sind, und Salisbury ist gewiß im Besitze der besten Informationen, die es giebt, so braucht man auch auf dem Continent den Besorgnissen wegen eines unmittelbar bevorstehenden Krieges nicht so viel Raum zu geben, als dies jetzt fast allgemein geschieht. Wenn ferner Salisbury auf die in den immerfort wachsenden Rüstungen liegende Gefahr aufmerksam macht, so wird ihm niemand mit Erfolg widersprechen können. Das ist thatsächlich die Hauptwurzel alles Uebels, an dem die alte Culturwelt krankt.

Der englischen Kundgebung gesellt sich nun eine Wiener Nachricht von ähnlich beruhigender Richtung zu. Dieselbe lautet:

Wien, 20. Dezember. (W. T.) **Das „Fremdenblatt“ meldet, die vorgestrigen Ministerconferenzen, welche in dem gestrigen Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers ihren Abschluß fanden, hätten das Resultat ergeben, daß keine Maßregeln zu treffen seien, welche die Einberufung der Delegationen in nächster Zeit nothwendig erscheinen ließen.**

Wenn die Delegationen nicht einberufen werden sollen, so braucht man auch keine bedeutenderen Summen, zu deren Beschaffung die Zustimmung der Delegationen gehört; und wenn man keiner großen Geldmittel bedarf, so kann man sich auch nicht mit der Absicht ausgedehnter und kostspieliger Gegenmaßregeln tragen. Verzichtet man aber auf diese letzteren, so ist es selbstverständlich, daß man sie in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs für unnöthig hält, daß man also die Situation nicht für gefährlicher ansieht, als sie dies schon vor Wochen war.

Ein Goldgesetz.

In Ergänzung der in den letzten Tagen bekannt gewordenen Beschlüsse der Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika werden von officiöser Seite nachstehende authentische Mittheilungen gemacht: Auf Grund der von ihrem Commissar eingehend und „überzeugend dargelegten Abbaufähigkeit der Goldfelder“ in Südwestafrika hat, wie schon erwähnt, die Colonial-Gesellschaft den Beschluß gefaßt, mit aller Energie an die Prüfung dieser Frage heranzutreten. Es wird demnächst eine bergmännische Expedition in das Gebiet entsandt werden, welche die technische Untersuchung zu führen und die erforderlichen ersten Einrichtungen zu treffen haben wird. Ebenso wird der Reichscommissar sich baldigst wieder auf seinen Posten zurückbegeben und dabei von einigen Instructeuren begleitet sein, welche die Aufgabe haben werden, aus der einheimischen friedlichen Bevölkerung eine Schutzmannschaft zu bilden. **Endlich wird ein Goldgesetz ausgearbeitet,** und um diesem die erforderliche gesetzliche Grundlage zu geben, steht der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung bevor, durch welche das Gesetz über die Consulargerichtsbarkeit in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten vom 17. April 1886 für das südwestafrikanische Schutzgebiet eingeführt wird.

Abänderungen der Gewerbeordnung.

Vor dem Beginn der jetzigen Reichstagssession war, wie man sich erinnern wird, vielfach angekündigt worden, daß die Regierung mit verschiedenen Abänderungen der Gewerbeordnung im Sinne der von den Zunftfreunden gewünschten rückläufigen Bewegung vorgehen würde. Die bezüglichen Anträge liegen auch wieder vor und die Anhänger derselben hatten auch schon bestimmte Erfolge vorausgesagt. Damit wird man sich nun doch noch etwas gedulden müssen. Allem Anschein nach hält, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, die Reichsregierung Zeit und Umstände nicht für geeignet, die Rückwärtsrevision der Gewerbeordnung jetzt vorzunehmen, und es werden die Anträge wohl zunächst resultatlos bleiben. Die bezüglichen Debatten werden aber dem Reichstage nicht erlassen sein.

Die Berathung über das neue Weingesetz.

Die erste Berathung der Reichstagscommission über das Gesetz betr. den Verkehr mit Wein war nicht viel mehr als ein bloßer Meinungsaustausch. Es hat sich bereits vollständigst herausgestellt, daß die Vorlage, wie sie dem Reichstage gemacht worden ist, von allen Seiten für unzureichend erklärt wird. Indessen gehen über die Wege, auf welchen man zu einer annehmbaren Vorlage gelangen könnte, die Vorschläge so weit auseinander, daß jetzt noch gar nicht abzusehen ist, wie man zu einer Vereinbarung gelangen kann. Für den Declarationszwang haben sich so viele beachtenswerthe Stimmen ausgesprochen, daß diese Forderung wohl den Angelpunkt der weiteren Berathungen bilden wird. Die letzteren werden gleich nach dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten wieder aufgenommen werden, und es soll nichts unversucht bleiben, um ein greifbares Ergebniß zu erzielen.

Die Vortheile der höheren Kornzölle.

In dem neuesten Hefte der „Vierteljahresschrift für Volkswirthschaft, Politik und Culturgeschichte“ wird von fachmännischer Seite eine Untersuchung über die Vortheile der höheren Getreidezölle für die Landwirthschaft angestellt. Die Berechnung beruht auf der Voraussetzung, daß in jedem landwirthschaftlichen Betriebe je nach der Größe 10 bis 50 Proc. der Getreideernte zum Verkauf gebracht werden können, und führt zu folgendem Ergebniß:

Größe der Betriebe		Personen	Procent der Gesammtzahl	Zollgewinn Mill. Mk.	pro Hect. Mk.	pro Kopf Mk.
unter 5 Hect.,		4 043 238	76,62	13,5	2,29	3,33
5—10	„	554 174	10,6	16,2	3,45	29,25
10—20	„	372 431	7,0	30,9	4,60	83,06
20—50	„	239 887	4,5	63,0	6,92	262,41
50-100	„	41 623	0,8	30,3	9,18	728,37
über 100	„	24 991	0,41	118,8	11,53	4753,87

„Das sind“, bemerkt der Verfasser, „sprechende Zahlen, auch wenn ihnen nur ungefährer Werth zukommt, welchen Sachverständige ihnen nicht absprechen werden. Sofern der Zoll der Bodenrente aufhelfen soll, ist er in den beiden ersten Klassen **von verschwindend kleiner Wirkung,** und selbst bei den beiden folgenden, zwischen 20 und 50 Hectar, welche den eigentlichen Bauernstand einbegreifen, dessen Wohl man eigentlich im Auge zu haben vorgiebt, ist sein Einfluß nur mäßig. In der fünften Klasse aber nimmt die Bodenrente um den vierfachen und in der sechsten um **mehr als den fünffachen Betrag** der ersten Klasse zu. Der Kapitalwerth des Ackers wächst im letzteren Falle um ca. 300 Mk. per Hectar. Was den persönlichen Nutzen anbetrifft, so gewährt eine Zollvertheuerung, **welche die städtische Arbeiterfamilie um 52,5 Mk. jährlich mehrbelastet,** für 76,62 Proc. aller Landwirthe eine Mehreinnahme von 3,33 Mk. und für 10,6 Proc. eine solche von 29,25 Mk. per Kopf; bei 87,22 Proc. aller Landwirthe also steht der Vortheil in keinem Verhältniß zu dem Schaden, der allen Nichtlandwirthen zugefügt wird. Wesentlich übersteigt er diesen erst bei den drei letzteren Klassen, welche nur 5,71 Proc. aller Landwirthe ausmachen; aber für die letztere, nur 0,41 Proc. einschließende Klasse vermehrt er die Einnahmen um einen Betrag, welcher kapitalisirt ein Vermögen von 118 000 Mk. pro Kopf, für alle 24 991 zusammen aber von fast 3000 Millionen Mk. ausdrückt, das hauptsächlich von den Armen, die 90 Proc. der Bevölkerung ausmachen und die stärksten Brodesser sind, verzinst werden muß.“

Die Güterparzellirung in Posen und Westpreußen.

Ueber die Grundsätze, von denen der Staat bei der Parzellirung von Gütern in den Provinzen Posen und Westpreußen geleitet wird, hat Geh. Reg.-Rath Dr. v. Wittenburg, Mitglied der An-

---

Stadt-Theater.

Der „Tannhäuser“ wurde gestern zum zweiten Male in dieser Saison zum Benefiz des Herrn Fitzau gegeben, und es interessirte des weiteren dabei die Neubesetzung der Elisabeth durch Fräulein Inghoff, des Wolfram durch Herrn Städing, der zum ersten Male die Bühne seiner Heimathstadt betrat. Wir hatten bereits Gelegenheit, die vorzügliche Schule und die warme, in jedem Zuge ersichtliche Begeisterung für ihre Sache, sowie ein stets vollendetes Können und den kraftvollen Stimmklang von Fräul. **Inghoff** hervorzuheben; diese Eigenschaften verwandte die treffliche Künstlerin denn auch mit bestem Erfolge auf ihre „Elisabeth“, im dritten Akt bekamen wir das Gebet vollständig und außerordentlich gut zu hören, auch verschmähte es Frl. Inghoff nicht — was wir durchaus nicht für nebensächlich halten können —, selbst als Leiche auf der Bahre in der Schlußscene zu erscheinen. Wenn wir einen Wunsch übrig behalten, so ist es der, daß Frl. Inghoff ihr Ausdrucks-Vermögen auch in bewegteren Scenen im Detail mehr walten lassen, die Phrase mehr individualisiren möchte. Auf lyrischen Höhepunkten gab sich jenes Vermögen auf das schönste zu erkennen, die Stellen: „Hilf mir das Räthsel meines Herzens lösen“ — „Blick mir ins Auge, sprechen kann ich nicht“ gelangen ihr wahrhaft entzückend, und so erwarten wir von Frl. Inghoff gewiß nicht zu viel, wenn wir die Sorge für mehr Declamation in bewegten Scenen ihr ans Herz legen; in den langsameren, wie in dem Gebet, verfügt sie vollkommen darüber. — Herr Städing war als Wolfram eine wahrhaft wohlthuende künstlerische Erscheinung; seine Stimme ist auf der Bühne zwar nicht groß, aber doch kräftig, sie ist voll, weich, rund, vorzüglich geschult, und sein Ausdruck in dieser Rolle ist kaum zu übertreffen: er verstand es, diese allen schon so bekannten Worte zu singen, als entstünden sie eben in der Situation zum ersten Male frisch auf seinen Lippen — eine Forderung, die im Drama freilich leicht einzusehen, aber nicht eben so leicht zu erfüllen ist —, so wahr und warm, auch groß empfunden und durchgeistigt waren seine Einladung an Tannhäuser, sei Preislied im Sängerkrieg, sein zweites Lied daselbst, seine Abendstern-Arie in jeder einzigen Strophe. Daß er bei der Arie sinnend auf einer Felsbank sitzend blieb, ist eine Erschwerung der Rolle, aber das eigentlich allein sinnvoll Richtige. Besonders bedankt sei Herr Städing noch für den lieben Zug, daß er am Schluß dem sterbend niedergesunkenen Tannhäuser den grünenden Pilgerstab in den Arm legte, das Symbol seiner Erlösung. Welch rührend harmonisches Bild war dies!

Aus dem Sängerkrieg haben wir auch das Lied des Walter hervorzuheben, welches Herr **Neydhart,** sehr schön disponirt, mit erlesenem Geschmack zu Gehör brachte. Aeußerlich (was nur wiederum gar nicht nebensächlich ist) imponirte diese Scene durch die Fülle von Gestalten, den Farbenreichthum und die Noblesse der Erscheinungen: unsere ersten Kräfte vom Schauspiel hielten es nicht für einen Raub an ihrer Würde, in des großen Wagners Jugendwerk figurirend mitzuwirken; wir bemerkten die Damen Staudinger, Becker, Manas und die Herren Werber, Bing, Bach, Schindler, Malyoth, Müller-Fabricius, u. a. Um so unbegreiflicher war es, daß letzterer eine offenbar komisch wirkende Maske genommen und dadurch eine Erscheinung aus sich gemacht hatte, vor der die Thürwächter an einem Hofe ihre weißen Stäbe hätten kreuzen müssen: ein so ausgezeichneter Komiker sollte am wenigsten wider Willen komisch sein, ein sonst so schönes Ensemble störend.

Herrn Fitzau's Tannhäuser haben wir das vorige Mal bereits gebührend gewürdigt, doch stand er diesmal an hinreißendem Feuer, an Freiheit und Belebung des Vortrages und Spiels deutlich noch eine ganze Stufe höher, wie es dem reproducirenden Künstler eben eher gelingt, wenn der Zwang des „Uebens“ erst gebrochen ist; in der ersten Scene war die Stimme noch etwas belegt, aber u. a. sein Wettkampf und besonders sein Auftreten im Schlußakt waren geistig und gesanglich völlig großartig und lassen eine ruhmreiche Zukunft des Sängers voraussehen: das Publikum zeichnete ihn durch Kränzespenden und Beifall sehr aus.

Auch die Venus der Frau v. **Weber** war diesmal größer, gluthreicher — dergleichen hängt bei wahrhaft empfindenden Künstlern auch vom Mitspielenden ab. Den Landgraf gab Hr. **Düsing** auch bestimmter, nur die Anrede beim Fest möchte er im Tempo mehr zusammendrängen, es giebt sonst einen dramatischen Stillstand. Hr. **Krieg** gab den Biterolf gut und kräftig, wie bisher. — Im Orchester war es hie und da zu spüren, daß „Tannhäuser“ sich zwischen „Fidelio“ und „Carmen“ hindurchzwängen mußte, die Ouverture hatte aber gewonnen. Als Ganzes war die Aufführung selten genußreich. C. F.

Die letzten Wellheims. Erzählung aus der Zeit Friedrichs des Großen von **Brigitte Augusti.**

Unter obigem Titel erscheint bei **F. Hirt u. Co.** die vierte Erzählung aus der Reihe „Am deutschen Herd“, eines Werkes, das sich zur Aufgabe stellt, im Rahmen anziehender Erzählungen der deutschen Jugend Bilder aus der vaterländischen Geschichte vorzuführen, bei denen das culturhistorische Moment und besonders das Leben der deutschen Frauen in den entsprechenden Zeitperioden vornehmlich berücksichtigt wird.

Bei einer ausführlichen Besprechung der dritten Nummer dieses Werkes („Das Pfarrhaus in Tannenrode“) haben wir nachgewiesen, wie glänzend die Verfasserin die ihr gestellte Aufgabe zu lösen verstanden, und dürfen uns somit dieses Mal darauf beschränken, zu sagen, daß das vorliegende Buch sich den vorangegangenen würdig anschließt und das denselben gebührende Lob in gleichem, wenn nicht in mancher Hinsicht vielleicht in noch höherem Grade verdient; namentlich ist es hier noch besser gelungen als früher, durch zartgewebte Schleier des Geheimnisses, die für junge Leser viel Reiz haben, ihr Gemüth zu fesseln und ihre Erwartung zu spannen.

Obwohl die hier behandelte Periode nüchterner ist, als das romantische Mittelalter, das aufblühende Städtethum im Reformationszeitalter, die stürmisch bewegte Zeit des dreißigjährigen Krieges, hat die Verfasserin doch gewußt, auch über diese nüchterne Zeit einen Hauch echter Poesie zu verbreiten und ihre Gestalten über die trockene Alltäglichkeit zu erheben, ohne sie der Wirklichkeit und Wahrscheinlichkeit zu entrücken, und wo sie uns hausbackene Leute vorführt, wie z. B. in den braven Bürgerstöchtern der kleinen Residenzstadt, thut sie es mit schalkhaftem Humor.

Der erste Theil des Buches spielt an einem jener kleinen Höfe, deren es im vorigen Jahrhundert in Mitteldeutschland so viele gab, alle mehr oder minder nach französischem Vorbilde zugeschnitten und einer dem anderen verzweifelt ähnlich in seiner Unbedeutendheit und seinem Größenwahn. Hier läßt die Verfasserin Friedrich den Großen selbst als jungen Prinzen auftreten und führt ihn auch sogar redend ein, was auch später im Verlaufe der Erzählung noch mehrmals geschieht.

Von dem Gang der Erzählung wollen wir nichts verrathen, vielmehr aber wünschen, daß dieses höchst empfehlenswerthe Buch in seiner geschmackvollen Ausstattung auch in der Vaterstadt der verdienstvollen Verfasserin manchen Weihnachtstisch ihrer jungen Mitbürgerinnen zieren möge. Th. H.

× **„Um die Erde auf dem Zweirad.“** Bearbeitet nach dem Englischen des Thomas Stevens von Dr. F. M. Schröter. Von San Francisco nach Teheran. Mit dem Porträt des Verfassers und 105 Abbildungen im Text. (Leipzig. Ferdinand Hirt u. Sohn, 1887). Ein ebenso kühnes wie originelles Unternehmen ist die Weltreise, die ein junger Amerikaner Thomas Stevens im Jahre 1884 auf dem Zweirad unternommen hat. Das vorliegende Buch enthält nun eine ausführliche Schilderung dieser jedenfalls neuen Sportsidee. Die abenteuerliche Reise beginnt von der Sierra Nevada und führt uns mitten durch Nordamerika nach Boston. Nachdem der kühne Reiter diese gewaltige Route ohne jedes andere Hilfsmittel als sein Zweirad in 103 Tagen zurückgelegt hat, gönnt er sich einen Winter (1884—85) Ruhe in Newyork. 1885 im April begiebt er sich zu Schiff nach Liverpool. Von hier aus geht es dann wieder auf dem Zweirad durch England, dann nach der Ueberfahrt über den Canal durch Frankreich Deutschland und Ungarn nach der Türkei. Von hier an werden die Reiseabenteuer immer interessanter. Einmal werden die Wege für das Velociped immer unbrauchbarer, dann legen auch die halbwilden Bewohner der Länder der Weiterreise Schwierigkeiten in den Weg. Bald erregt das nie gesehene Stahlroß abergläubische Furcht, bald erwecken seine glänzenden Räder die Habgier der Leute. Am meisten hat Stevens aber von der Neugier zu leiden, die sich an dem wunderbaren Schauspiel nicht satt sehen kann. Ihren Abschluß findet die Reise in der persischen Stadt Teheran. Die merkwürdigen Erlebnisse der abenteuerlichen Reise sind uns hier in anregender und unterhaltender Form geschildert.

siedelungs-Commission, am 15. d. im landwirthschaftlichen Kreisverein Posen einen Vortrag gehalten, dem wir, nach dem Bericht der „Pos. Ztg.", folgende Ausführung entnehmen:

„Für die Ansiedelungs-Commission sei dabei der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß die Errichtung von Zwergwirthschaften, wie sie im industriellen Westen des Staates vorkommen, zu vermeiden sei, da es hier, wo das industrielle Leben nur schwach entwickelt ist, darauf ankomme, das Gedeihen der Ansiedler nicht vielleicht von einem Handwerke, wie es auch in den Dörfern geübt werden kann, mit abhängig zu machen, sondern dieselben derartig zu situiren, daß sie ohne Nebengewerbe lediglich vom Ertrage ihrer landwirthschaftlichen Thätigkeit existiren können. Erst später werde vielleicht der Versuch gemacht werden, auch auf kleineren Parzellen Ansiedler ansässig zu machen. Der Gewohnheit, in der norddeutschen Ebene vereinzelte Bauernhöfe anzulegen, während das geschlossene Dorf Mittel- und Oberdeutschland eigenthümlich sei, werde bei Errichtung der Ansiedelungen Rechnung getragen, dabei jedoch auch der Umstand berücksichtigt, daß die Beziehungen von Kirche, Schule und Gemeinde eine Concentration der Wohnstätten bedingen. Was die Vermögensverhältnisse der Ansiedler betrifft, so komme es darauf an, auf den Ansiedelungen einen Bauernstand zu schaffen, welcher auch ohne die stützende Hand des Staates zu existiren im Stande sei und der daher über ein gewisses Baarvermögen verfügen müsse.

Der Vortragende legte alsdann, um zu zeigen, wie die Ansiedelungsdörfer angelegt sind, Pläne von Komorowo und Slonskowo vor. In diesen beiden Dörfern umfassen die Parzellen je 10 bis 15 Hectaren und nur in Slonskowo ist außerdem noch aus dem am entferntesten liegenden Vorwerke ein sogen. Restgut von 75 Hectaren gebildet worden. Diese sehr begehrten Restgüter wurden überall dort errichtet, wo es der Commission wegen der obwaltenden Verhältnisse aus finanziellen Gründen rathsam erscheint. Die Errichtung der Baulichkeiten (Wohngebäude, Stallungen) habe die Commission mit Rücksicht darauf, daß der Ansiedler billiger baue, als der Staat, den Ansiedlern überlassen, die damit allmählich vorgehen, je nachdem die Arbeitskräfte ausreichen. Wenn die Commission an einen Ansiedler für 9000 Mk. Land verkauft, so verlange sie den Nachweis eines Vermögens von 3000 Mk. zum Aufbau und gewähre eventl. ein Darlehn von 1500 Mk. zur Beschaffung des Inventars, so daß also eine solche Besitzung den Werth von 13500 Mk. repräsentirt (davon 64 Proc. auf Grund-, 25 Proc. auf Gebäudewerth, 10—12 Proc. auf Inventar). Bis jetzt seien 7000 Morgen vollständig verkauft, von zwei Gütern mit zusammen 7000 Morgen habe die Hälfte schon Käufer gefunden, vier Güter seien noch in Parzellen zu verkaufen. Wegen der mannigfachen Schwierigkeiten sei das Ansiedelungswerk bisher langsam vorwärts geschritten und werde von jetzt ab wohl rascher, aber stets ohne jede Ueberstürzung vor sich gehen.

Eisenbahnverstaatlichung in der Schweiz.

Im Nationalrath zu Bern wurde gestern von dem Mitgliede des Bundesraths Welti die Erklärung abgegeben, daß der Bundesrath angesichts der wirthschaftlichen und politischen Gefahren, welche die jetzigen Verhältnisse für das schweizerische Eisenbahnwesen in sich schließen, mit allen Kräften auf die Verstaatlichung sämmtlicher Bahnen hinwirken werde. Der Nord-Ostbahn seien 450 Frcs. per Actie offerirt worden; eine Antwort auf dieses Gebot sei noch nicht eingetroffen.

Vertagung der Zuckerconferenz.

Wie aus London telegraphirt wird, hat gestern die internationale Zuckerconferenz die letzte Sitzung abgehalten, welche 4 Stunden dauerte. Es wurde hierbei das Protokoll unterzeichnet; die Mehrzahl der Delegirten machte bei der Unterzeichnung verschiedene Vorbehalte. Die Conferenz vertagte sich alsdann auf unbestimmte Zeit und dürfte voraussichtlich vor April nicht wieder zusammentreten.

Zum Kapitel der Fälschungen.

Bezüglich des Umstandes, daß über die Thatsache der gefälschten diplomatischen Aktenstücke, auf welche der Kaiser von Rußland in seiner Unterredung mit dem Fürsten Bismarck zuerst aufmerksam gemacht worden, noch immer, wenigstens für die Oeffentlichkeit, keinerlei Klarheit vorliegt, macht die „Kreuzztg." auf folgende von keiner Seite her bestrittene Mittheilung eines schweizerischen Blattes, „Gazetta Ticinese", aufmerksam:

In der Nacht vom 4. zum 5. November d. J. (also während der Abwesenheit des Zaren in Dänemark), wurden in Petersburg, Twer, Kiew und Moskau plötzlich mehr als 180 Verhaftungen und 300 Haussuchungen vorgenommen und dabei auch die Beweise erlangt, daß die **nihilistische Verschwörung in Kreise hineinragt, denen es zu wiederholten Malen gelungen sei, sich der diplomatischen Correspondenz der deutschen und englischen Botschaft zu bemächtigen** (jedenfalls bevor sie in die Hände des Zaren gelangten). Ebenso die Beweise, daß nach der Rückkehr des Zaren eine energische Action der Nihilisten bevorstehe.

Dadurch scheint die Meinung eine Bestätigung zu erlangen, daß die angedrohte neue Erhebung des Nihilismus von den slavophilen Umgebungen des Zaren zu einer kriegerischen Stimmung desselben ausgebeutet worden.

Die „Köln. Ztg.", welche von den Fälschungen zuerst Mittheilung gemacht hat, schreibt gegenüber der „Petersburger Ztg.":

„Um die Fälscher zu entdecken, war es nothwendig, das Zeugniß der fürstlichen Persönlichkeiten anzurufen, deren Namen in den dem Kaiser Alexander zugestellten gefälschten Urkunden eine Rolle spielen. Der Kreis dieser Personen ist nicht klein gewesen, aber von allen Seiten werden diese gefälschten Urkunden als solche nunmehr gekennzeichnet, und die Coulissen, durch welche die Fälscher sich gedeckt haben, sind mehr und mehr zur Seite geschoben worden. Die Persönlichkeiten derer, welche den Kaiser von Rußland direct und in folgenschweren Fragen belogen haben, werden dadurch der öffentlichen Entdeckung und Entlarvung näher gerückt. Aus den Kräften, welche angespannt werden, die Veröffentlichung zu verhindern, kann man entnehmen, daß die Urheber sich gerade in keinen einflußlosen Stellungen befinden. Das höchste Interesse an der Veröffentlichung hat aber nicht die deutsche, sondern die russische Regierung; denn wenn es möglich ist, daß der Kaiser von Rußland durch „solch schlau eingefädeltes Ränkespiel", wie die „St. Petersburger Zeitung" sich ausdrückt, getäuscht und in Stimmungen versetzt werden kann, die auf seine politischen Entschließungen Einfluß gewinnen können, so liegt es im höchsten Interesse des russischen Staates, daß solchen landesverrätherischen Versuchen mit allen Mitteln nachgespürt und strafend entgegengetreten werde. In dieser Betrügerei des Kaisers Alexander durch geschmiedete Aktenstücke, die man ihm in glaublicher Weise in die Hände spielte, liegt ein so verbrecherisches und schamloses Attentat gegen das russische Reich und ein solches Maß von Unehrerbietigkeit für dessen Herrscher, daß die russischen Behörden selbst am meisten interessirt sein sollten, die Verbrecher öffentlich zu überführen. Wenn zur Zeit die deutsche Presse dieses Ziel verfolgt, die russische Presse aber die Aufgabe, so wie es jetzt die „St. Petersburger Zeitung" thut, erschwert, so ist unbestreitbar, daß es die deutsche Presse ist, welche auf Seite des russischen Kaisers und seiner Autorität steht und für die Wahrheit und Ehrlichkeit eintritt, und daß die russische Presse Partei nimmt für eine Verschwörung gegen den Kaiser und seine Autorität."

Im übrigen wird wiederholt der Name des Barons Mohrenheim, französischen Botschafters in Paris, in Verbindung mit dieser Affäre genannt.

Deutschland

△ **Berlin**, 13. Dezember. Nachrichten über das **Befinden des Fürsten Bismarck** lauten durchaus befriedigend. Der Reichskanzler ist von dem letzten Unwohlsein, wie man hört, völlig hergestellt und beabsichtigt mit dem Anfang des nächsten Jahres seine Thätigkeit hier in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Die Nachrichten über die letzte Indisposition des Fürsten waren entschieden übertrieben, und von einer Entlastung seiner dienstlichen Obliegenheiten u. dergl. nicht mehr die Rede, als wie schon seit längerer Zeit der Fall ist. Daß eine solche Entlastung erfolgt, sobald dies der Reichskanzler wünscht, ist selbstverständlich.

* **[Der Erbprinz von Meiningen]** wird, wie man der „N. Z." mittheilt, nach seiner Rückkehr von San Remo mit seiner Familie aus dem Charlottenburger Schloß nach Berlin übersiedeln, wo in der Straße „An den Zelten" für ihn ein Privathaus nebst einem Theil des angrenzenden Hauses auf fünf Jahre gemiethet ist.

* **[Die Wittgenstein'sche Erbschaftsangelegenheit.]** Wir meldeten bereits vor mehreren Wochen, daß, entgegengesetzt den Behauptungen Warschauer Blätter, die Wittgenstein'sche Erbschafts-Angelegenheit der Fürstin Hohenlohe durchaus noch nicht klar gestellt wäre. Vor allem wünscht die Fürstin, als Erbin, daß ihr gegenüber eine Ausnahme betreffs des März-Ukas gemacht werde, ein Ansinnen, welches seitens der russischen Regierung auf das bestimmteste zurückgewiesen wurde, unter dem Hinweis, keinerlei Ausnahmen wären stattbaft. Neuerdings erwachsen aber noch neue Schwierigkeiten durch die Ansprüche französischer Gläubiger an die Wittgenstein'sche Erbschaftsmasse. Der Verstorbene, so heißt es, stand lange Zeit hindurch in intimen Beziehungen zu einer Pariser Dame, die ihm mehrere Kinder schenkte, auf welche der Vater seine ganze Liebe übertrug. Vor allem ging sein Bestreben dahin, diese Kinder bei seinem Tode nicht mittellos zurückzulassen, und da er auf sie von seinen Majoratsbesitzungen nichts vererben konnte, sein Privatvermögen aber bereits stark zusammengeschmolzen war, so nahm er baare Darleben auf, wo sich ihm dazu die Gelegenheit bot, und schenkte diese Summe bei Lebzeiten jenen Kindern. Sehr bedeutende Gelder wurden von ihm in dieser Art in Frankreich aufgetrieben und so überstiegen denn bei seinem Tode die dortigen Passiva die Activa um ein beträchtliches. Neuerdings verlautet nun, daß, in Folge der Vorstellungen der französischen Gläubiger-Syndicate und auf Grund einer diesbezüglichen russisch-französischen Convention vom Jahre 1874, eine Administration eingesetzt worden ist, als deren Vertreter der Pariser Notar Paul de Girardin fungirt. Wie weit es den Franzosen gelingen wird, sich an der russischen Erbschaftsmasse schadlos zu halten, ist noch nicht abzusehen; bei den russischen Gläubigern, in erster Linie ist das die russische Bank mit 5 Millionen Rubel, steigen aber die Besorgnisse in dieser Richtung und gleichzeitig entstehen dadurch alle die vorerwähnten neuen Schwierigkeiten für die Erbin, die Fürstin Hohenlohe.

L. **[Ungleiches Maß.]** Der von dem Abg. Kochann (Centr.) erstattete Bericht über die Wahl des Abg. Dr. Haarmann-Bochum enthält folgenden Passus:

„Die Einsprache des Schuhmachermeisters Wiegandt stützt sich darauf, daß eine auf Sonnabend, den 19. Februar, Abends 8½ Uhr, von ihm rechtzeitig angemeldete Wählerversammlung im großen Saale des Schützenhofes zu Bochum vom Oberbürgermeister Bollmann auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. Das in Urschrift beigebrachte Verbot vom 18. Februar gründet sich lediglich darauf, daß der Einberufer der socialdemokratischen Partei angehöre, und war die Commission darüber einig, daß dasselbe aus dem allein angegebenen Grunde durch § 9 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 nicht gerechtfertigt und, dem § 17 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 gegenüber, zu Unrecht erlassen sei. Sie beschloß deshalb, durch Vermittelung des Herrn Reichskanzlers der königl. preuß. Regierung den Protest mitzutheilen. Dem Antrage, „die Ungiltigkeitserklärung des Wahlaktes für Stadt und Amt Bochum auszusprechen", konnte dagegen nicht stattgegeben werden. Auch würde derselbe in Betreff des Endergebnisses der Wahl keine Aenderung herbeiführen."

Die Wahlprüfungs-Commission hat in dem Falle des Abg. Richter-Hagen das vorübergehende Verbot eines socialdemokratischen Wahlcomités als zureichenden Grund für die Ungiltigkeit der Wahl anerkannt. Beschränkungen der Wahlfreiheit sind demnach nur dann ein Grund für die Ungiltigkeitserklärung von Wahlen, wenn die Gewählten der freisinnigen Partei angehören.

* **[Das Organ der Hofpredigerpartei über den Kronprinzen.]** Die „Kirchliche Monatsschrift" gebraucht in ihren Betrachtungen über die Krankheit des Kronprinzen folgende Wendungen:

„Beten wir zu jeder Stunde, die Gott giebt, jetzt doppelt heiß für unser unvergeßliches Königshaus; beten wir besonders für die zwei Vielgeliebten, den Greis und den Jüngling, die auf der Ruhmesleiter dieses Heldengeschlechtes oberwärts und unterwärts dem Kranken, jetzt dem Mittelpunkte unserer Sorgen, am nächsten stehen, allermeist aber für ihn selbst, daß er bald wieder mit heller Stimme Gott loben möge, wenn die ewige Liebe es also will."

Ueber die Krankheit selbst ergebt sich dann das Blatt in den folgenden Worten:

„Des Herren Hand ist nicht verkürzt, und nach der Aerzte Befund fragt seine Allmacht wenig. Ihm sei es befohlen, er mache alles ganz wie es dem hohen Herrn und uns selig ist. Er lasse insonderheit dem theuren Patienten die Züchtigung gerathen zu einer friedsamen Frucht der Gerechtigkeit und männliche Ergebung sich stets reicher verklären zu gläubig inniger Gelassenheit."

Aus Schlesien, 18. Dezember. Der von Posen nach Breslau versetzte Oberlandesgerichts-Präsident **v. Kunowski** hat im Interesse des Deutschthums an die ihm unterstellten Gerichte eine Verfügung erlassen, wonach die in öffentlicher Verhandlung als Dolmetscher thätigen Beamten nur dann vom dienstthuenden Richter in Anspruch genommen werden dürfen, wenn die zu vernehmenden Personen thatsächlich auch nicht theilweise der deutschen Sprache mächtig sind und es feststeht, daß sie sich nicht bloß aus Bequemlichkeit der polnischen Sprache bedienen. Wo aber der Dolmetscher in Anspruch genommen wird, darf er fortan nicht eigenmächtig den Sachverhalt ausforschen, sondern muß genau nach den gestellten Fragen übertragen. Ebenso muß fortan die Abnahme des Eides vom Richter wörtlich vorgesprochen und vom Dolmetscher dem polnischen Zeugen polnisch übertragen werden. Die als Dolmetscher thätigen Beamten haben dabei stets in der vorgeschriebenen Amtstracht zu erscheinen.

Posen, 19. Dezember. **Erzbischof Dinder** hat an die Decane der Erzdiöcese Gnesen-Posen unter dem 27. Oktober d. J. ein Rundschreiben in polnischer und deutscher Sprache gerichtet, dessen Wortlaut in polnischer Sprache vom „Goniec Wielk." mitgetheilt wird. In diesem Rundschreiben werden die Decane aufgefordert, alle der Geistlichkeit gesetzlich zustehenden Rechte in betreff der **Leitung des Religionsunterrichts** anzustreben, worüber bereits neulich Mittheilung gemacht worden ist. Danach sollen also die Verwalter der Parochieen in jedem Decanate ein gemeinsames Gesuch an die kgl. Regierung dahin richten, daß ihnen das Recht der Leitung des Religionsunterrichts in den Parochialschulen zugestanden und gestattet werde, erforderlichenfalls die Schullokale zur Vorbereitung der Kinder für die erste Beichte und Communion außerhalb der Schulstunden zu benutzen u. s. w. Es ist also die Anregung zu diesem Vorgehen nicht, wie es Anfangs schien, von den Decanen, sondern vom Erzbischof Dinder selbst ausgegangen. Beigefügt sind die betr. Ministerialerlasse resp. allgemeinen Bestimmungen aus den Jahren 1872, 1876 und 1879, auf welche sich die Forderungen der Geistlichkeit stützen.

Leipzig, 19. Dezbr. **Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts in dem Urtheil gegen Cabannes** besagen: Das Gericht habe gemäß den Gutachten der Sachverständigen die Mittheilung der Verwaltungsberichte als Landesverrath angesehen, weil der Gesammtcharakter derselben und namentlich die rückhaltlosen vertraulichen Mittheilungen in denselben das genaueste Bild der Culturverhältnisse der Reichslande liefern, deren Kenntniß aber für Frankreich den höchsten Werth hatte, indem es dadurch für den Kriegsfall genau wußte, wo ein Kundschaftsdienst anzubahnen sei und wo nicht, ferner wie der Truppentransport zu arrangiren sei, welche Vorräthe man vorfände 2c. Cabannes habe zweifellos gewußt, daß das Wohl des deutschen Reiches die Geheimhaltung der Verwaltungsberichte erfordere; deshalb habe der Angeklagte die Beförderung der Schriften nach Paris geheimnißvoll betrieben und die Berichte und andere Verfügungen sich durch Bestechung verschafft. Was die überzähligen Copien anbelange, welche der Angeklagte entwendet und bei Seite geschafft, so habe der Gerichtshof darin keine Urkunden nach § 348 des Strafgesetzbuchs angenommen, sondern nur die Beiseiteschaffung amtlich aufbewahrter Gegenstände nach §§ 133 und 242. Bei der Strafabmessung sei darauf Rücksicht genommen worden, daß der Angeklagte den dem Kaiser geleisteten Eid gröblichst verletzt, den Clausinger verführt und den Botenmeister Brückner, einen bisher pflichttreuen Beamten, verleitet und ins Unglück gestürzt habe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dez. Der deutsche Botschafter **Prinz Reuß** stattete heute Vormittag dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen Besuch ab.

Schweiz.

Basel, 19. Dezbr. Der Große Rath beschloß mit großer Majorität die Einführung des **cantonalen Monopols** für den Verkauf von Branntwein über die Straße.

Frankreich.

Paris, 19. Dez. Der deutsche Botschafter **Graf Münster** begiebt sich mit 14tägigem Urlaub nach San Remo zu seiner dort weilenden kranken Tochter. — Die Gerüchte von Unterhandlungen zwischen **Frankreich und der Pforte** wegen Berichtigung der **tripolitanischen Grenze** werden von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. (W. T.)

Paris, 19. Dezember. Gestern fand hier eine große Versammlung unter Baslys Vorsitz statt, die eine Resolution annahm, worin ein allgemeiner **Strike sämmtlicher Arbeiter des Seinedepartements** angekündigt wird.

* **[Ein Brief Boulangers über die Kriegsgefahr]** wird jetzt in den Pariser Blättern verbreitet. Es ist bemerkenswerth, daß der Brief, der schon vom 17. Oktober datirt ist, in diesem Augenblick veröffentlicht wird, und daß er den Umweg über Rußland gemacht hat, ehe er in die französische Presse gelangte; er wird der „Novoje Wremja" von ihrem Pariser Correspondenten mitgetheilt. Der Brief ist eine Antwort des damals in Arrest befindlichen Generals auf das Anerbieten des socialistischen Deputirten Susini, zu seinen Gunsten auf sein Mandat zu verzichten. Darauf schreibt der General:

„Was mich betrifft, so **fühle ich das Gewitter von Außen kommen**. Es ist der Krieg in einer nahen Zukunft, und an diesem Tage will ich nicht gezwungen sein, meinen in irgend einem Winkel vergessenen Säbel zu suchen. Deshalb werde ich, was auch kommen mag, die Armee nicht verlassen (was er als Candidat natürlich hätte thun müssen)."

Es mag dahin gestellt bleiben, ob General Boulanger berufen ist, der nächsten Zukunft ein derartiges Horoskop zu stellen. Ihm kommt es wohl darauf an, den panslavistischen Kriegshetzern etwas zu sagen, was sie gern hören.

* **Bei dem Attentäter Aubertin** hat die Geisteskrankheit in den wenigen Tagen seiner Haft fürchterliche Fortschritte gemacht. Er hat nicht nur Anfälle von Tobsucht gehabt, sondern es treten auch bereits Lähmungserscheinungen auf und die Aerzte glauben an ein nahes Ende des Mörders.

England.

* Nach dem „Leeds Mercury" wurde der **Prinz von Wales** letzter Tage bei einer in Sandringham, seinem Besitzthum, abgehaltenen Jagd durch einen Fehlschuß leicht an der Nase **verwundet**.

Cork, 19. Dezbr. Das Unterhausmitglied Hooper (Parnellit) wurde zu einem Monat Gefängniß ohne Zwangsarbeit verurtheilt wegen Veröffentlichung von Berichten über verbotene Versammlungen von Zweigvereinen der Nationalliga.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Dezbr. Die Einnahmen der türkischen **Tabakregie-Gesellschaft** im Monat November 1887 betrugen 13 100 000 Piaster gegen 10 900 000 Piaster im gleichen Monat des Vorjahres. (W. T.)

Rußland.

* **[Studentenunruhen]** haben nach Privatnachrichten außer in Moskau noch in Odessa, Charkow, Kasan und in der Petersburger medizinischen Akademie stattgefunden. Alle diese Anstalten werden von Kosaken bewacht. Seit kurzem sollen in Rußland viele Tausend Studenten gemaßregelt worden sein.

* **[Ueber die Entstehung des bekannten Artikels im „Invaliden"]** wird in Petersburg, wie man von dort dem „B. Tagebl." berichtet, das folgende erzählt: Irgendwelche Aufklärung zur Beruhigung der Gemüther diesseits wie jenseits der Grenzen, sowie zum Einhalt des noch weiteren Niedergangs des Rubels bringen zu dürfen, soll während der letzten Wochen sowohl für Herrn v. Giers wie für den Finanzminister Wischnegradski immer dringendere Bitte an den Kaiser gewesen sein. Da dabei hauptsächlich die militärischen Vorgänge berührt werden mußten, wurde der federgewandte Kurapotkin beauftragt, der wiederum zusammen mit dem General des Generalstabs Pusirewski arbeitete. Das ursprüngliche Communiqué würde jedoch durch den zu markanten, militärisch scharfen Ton die Absicht der Minister vollkommen durchkreuzt haben. Sie wußten manche Streichung und diplomatische Milderung durchzusetzen, ehe es, zwei Tage später, wie anfänglich beabsichtigt, der Druckerei des „Invaliden" zuging.

Aus unserem Citatenschatze.

„Wenn es ungesetzliche Handlungen giebt, die nicht unmoralisch sind, so giebt es auch unmoralische Handlungen, die nicht ungesetzlich sind. Wenn der Herr seinen Sklaven mit Prügeln zur Arbeit treibt, so ist es möglich, daß das Strafgesetz nicht verletzt wird, aber das Gefühl aller ehrlichen Leute wird empört. In die Kategorie dieser Handlungen, und obenan, stellen wir die Beschränkungen. Nun sagt ein Grundeigenthümer zu einem Städter, der ihm gleich ist oder es sein sollte: Ich verbiete Dir, russisches Getreide zu kaufen, weil ich will, daß Du mein Korn theurer bezahlen sollst. Wenn Dir das ungelegen ist, so ist es mir gelegen. Du wirst zwei verlieren, aber ich werde eins gewinnen, und das genügt. — Wir sagen, daß dies eine unmoralische Handlung ist. Ob derjenige, welcher sie sich erlaubt, sie mit seinen eigenen Kräften oder mit Hilfe des Gesetzes ausführt, verändert das Wesen der Handlung nicht. Sie ist ihrer Natur, ihrem Wesen nach unmoralisch; sie wäre es vor zehntausend Jahren gewesen, sie wäre es bei den Antipoden, sie wäre es im Monde, weil, was man auch sagen mag, das Gesetz zwar viel vermag, aber doch nicht machen kann, daß das, was schlecht ist, gut wird.

„Wir nehmen sogar nicht Anstand zu sagen, daß die Mitwirkung des Gesetzes das Unmoralische der Sache noch vergrößert. Wenn es sich nicht einmischte, wenn z. B. dieser Grundbesitzer seine Beschränkungsabsichten durch Leute in seinem Solde durchsetzen ließe, so würde das Unmoralische jedem in die Augen springen. Wie! weil dieser Landwirth es verstanden hat, sich diese Mühe zu ersparen, weil er es verstanden hat, die öffentliche Gewalt sich dienstbar zu machen und einen Theil der Kosten der Unterdrückung dem Unterdrückten aufzulegen, darum soll das, was unmoralisch war, ein gutes Werk geworden sein?!

„Es ist wahr, es kann vorkommen, daß die so mit Füßen getretenen Leute sich einbilden, daß es zu ihrem größten Vortheil gereicht, und daß die Unterdrückung aus einem Irrthum, der den Unterdrückern und den Unterdrückten gemeinsam ist, hervorgeht. Dies genügt, um die Absichten zu rechtfertigen und der Handlung das zu nehmen, was sie sonst gehässig machen würde. In diesem Falle genehmigt die Majorität das Gesetz. Man muß sich ihm unterwerfen; wir werden niemals das Gegentheil sagen. Aber nichts wird uns hindern, der Majorität zu sagen, daß sie sich im Irrthum befindet."

Bastiat.

Bastiats „Harmonien", aus denen obiges, auf unsere gegenwärtigen Verhältnisse so gut passendes Citat, sowie auch die neulich abgedruckten stammen, sind leider sehr selten geworden, und es wäre sehr zu wünschen, wenn dieses Werk des bedeutenden Nationalöconomen einmal neu aufgelegt werden und somit größeren Kreisen zugänglich gemacht würde.

Am 21. Dezbr.: S.-A. 8 20 U., S.-U. 3 36; **Danzig, 20. Dezbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 11.22.

Wetteraussichten für Mittwoch, 21. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist wolkig und trübe, zeitweise aufklarend, bei mäßigen bis frischen Winden und Niederschlägen mit wenig veränderter oder abnehmender Temperatur.

* **[Spreng-Uebung.]** Heute Vormittag fanden auf dem Bischofsberge in den Kasematten Sprengübungen mit Shrapnells statt, um zu untersuchen, ob sowohl die Kasematten selbst als auch die Erdbedeckung derselben den etwaigen feindlichen Kugeln genügend Widerstand leisten. Trifft dieses nicht zu, so werden die schwachen Stellen mit noch mehr Erde bedeckt werden. Wie wir jedoch hören, haben die heutigen Uebungen ein für die Stärke der Befestigungen günstiges Resultat gehabt.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** In seiner gestrigen Sitzung, die von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags währte, erledigte der Provinzial-Ausschuß hauptsächlich Etats- und Rechnungssachen. Die Frage der Kündigung der 4procentigen Provinzial-Anleihen und Ausgabe 3½ procentiger Anleihescheine an deren Stelle wurde einer Commission zur Vorberathung überwiesen. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses zu einem Diner im Rathsweinkeller. Heute Vormittag von 10 Uhr ab wurde die Sitzung fortgesetzt, um heute den Rest der Vorlagen zu erledigen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 20. Dez. Wasserstand: Oberpegel 3,80 Meter, Unterpegel 3,72 Meter; Stromverhältnisse normal.

* **[Kaiserl. Werft.]** Bis zum 1. April 1888 sollen auf der kaiserl. Werft zu Danzig verschiedene Baulichkeiten und Anlagen fertiggestellt werden, für deren bauliche Unterhaltung durch den nächstjährigen Etat Vorsorge getroffen wird. Es treten bei der hiesigen Werft hinzu: eine Pechküche im Werthe von 2500 M., ein Drehkrahn für 100 Centner Tragfähigkeit 16 900 M., ein Arbeitsdach für die Schiffsbau-Arbeitsplätze 7000 M., ein Anbau an die Kettenprobir-Anstalt 4500 M., ein Anbau an Helling I. 10 160 M., eine Waschküche am Wohngebäude für Unterbeamte 2000 M., zusammen im Werthe von 43 000 M. Zur baulichen Instandhaltung der Schiffe und Unterhaltung ihres Inventars sind per 1888/89: 6 616 240 M. gefordert. Davon entfällt auf die hiesige Werft die verhältnißmäßig geringe Summe von 632 800 M. und zwar: an Arbeitslohn 237 400 M., für Material und Inventar 334 700 M. und Kosten des Werkstattbetriebes 60 700 M.

* **[Aus dem Bundesamt für das Heimathwesen.]** Der Arbeiter Lange, welcher auf Grund eines mit dem Gutsherrn von Hedille (Kreis Neustadt) geschlossenen Dienstvertrages dort Wohnung und Arbeit erhielt, entfernte sich unter Zurücklassung seiner Familie aus dem Dienst und kehrte nicht wieder in denselben zurück. Der Gutsvorsteher beließ die Frau des Lange zunächst in der früheren Wohnung, gab auch dieser sowie ihrer erwachsenen Tochter Arbeit, ließ dann aber am 11. Nov. 1886 die Familie aus der bisherigen Wohnung exmittiren und wies derselben ein anderweites Unterkommen an. Die Tochter suchte sich nun auswärts Arbeit, und da die Mutter allein sich und ihre beiden schulpflichtigen Kinder durch ihre Arbeit nicht ernähren konnte, so verfiel dieselbe im Januar 1887 der öffentlichen Armenpflege. Wegen Erstattung der hierdurch erwachsenen Kosten nahm der Ortsarmenverband Hedille den Ortsarmenverband Lewinno als den Armenverband des Unterstützungswohnsitzes in Anspruch. Der Bezirksausschuß zu Danzig verurtheilte den Beklagten dem Klageantrage gemäß und dieses Urtheil wurde auf dessen Berufung von dem Bundesamt lediglich bestätigt. Den Einwand des Beklagten, daß ein Ersatz nicht beansprucht werden könne, da der klagende Gutsvorsteher selbst durch die Entziehung der Wohnung 2c. die Hilfsbedürftigkeit der Lange verursacht habe, widerlegte der Gerichtshof durch den Hinweis darauf, daß, nachdem der Ehemann Lange das Dienstverhältniß widerrechtlich gelöst habe, auch der Gutsvorsteher zur Weitergewährung der contractlichen Gegenleistungen nicht mehr verpflichtet gewesen sei.

* **[Personalien.]** Der kürzlich zum Regierungs-Assessor ernannte Hr. v. Flottwell in Danzig ist nach Köln versetzt und der Intendantur-Referendarius Grützmacher vom 6. Armee-Corps zum Intendantur-Assessor beim 1. Armee-Corps ernannt worden.

* [Uniform der Eisenbahnbeamten.] Durch allerhöchste Erlasse vom 26. Januar, 20. Juli und 7. November 1887 ist bezüglich der Dienstkleidung der Staats-Eisenbahnbeamten das Nachstehende bestimmt: I. Den Regierungs-Baumeistern wird die Uniform der königl Bauinspectoren und den Regierungs-Bauführern die Uniform der früheren kgl Kreis-Baumeister, jedoch ohne die Epaulettes, beigelegt mit der Maßgabe, daß der Kragen der Dienst-Uniform der Regierungs-Baumeister vorn an jeder Seite mit einem goldenen Stern zu versehen ist. Den bei der Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Regierungs-Baumeistern soll es freistehen, als Abzeichen am Kragen der Gala-Uniform das geflügelte Rad (ohne Krone) und als Abzeichen an der Dienstmütze das geflügelte Rad mit der Krone zu tragen. — II. Die zum Tragen von Epaulettes berechtigten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung dürfen zur Dienstuniform an Stelle der Epaulettes Achselstücke anlegen und zwar: 1) Beamte im Range der Räthe erster Klasse: Achselstücke von fünf Centimetern Breite aus dreifach geflochtener glatter goldener Rundschnur: 2) Beamte im Range der Räthe zweiter, beziehungsweise dritter und vierter Klasse: Achselstücke von vier Centimetern Breite aus doppelt geflochtener, mit blauer Seide durchwirkter goldener Kantenschnur mit Unterfutter von goldener Tresse. Rangabzeichen: zwei goldene Sterne, bezw. ein Stern, bezw. ohne Stern; 3) Beamte im Range der Räthe fünfter Klasse, soweit dieselben zum Tragen von Epaulettes berechtigt sind: Achselstücke von drei Centimetern Breite aus einer mit zwei blauseidenen Längsstreifen durchwirkten Goldtresse. Die Einfassung und das Unterfutter von orangefarbenem Tuch. Rangabzeichen: zwei goldene Sterne, an deren Stelle bei Bauräthen, unter gleichzeitiger Verwendung von goldener Tresse zum Unterfutter der Achselstücke, das Wappenschild tritt; 4) Mittlere Beamte, soweit dieselben zum Tragen von Epaulettes berechtigt sind: Achselstücke wie zu 3, jedoch mit einem goldenen Stern bezw. ohne Stern, entsprechend der Ausstattung der Epaulettes.

* [Gewerkvereinsfest.] Sonnabend, 17. Dezember, beging der Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen sein 19. Stiftungsfest. Dasselbe wurde vom Vorsitzenden Herrn Gurzinski mit einer Ansprache eingeleitet, dann trug der Sängerbund des Vereins einige Lieder vor, diesen folgte ein von Herrn Drechslermeister Wannack verfaßter Prolog, und die Festrede des Vorsitzenden, welche hervorhob, daß die Gewerkvereine es sich zur Aufgabe gemacht haben, auf gesetzlichem Wege das Loos der Arbeiter zu verbessern, und zwar auf dem Wege der Selbsthilfe; es sei ihr Bestreben, den englischen Gewerkvereinen gleichzukommen. Hierauf folgten Berichte des Schriftführers und des Kassirers. Dem Letzteren entnehmen wir folgendes: Die Einnahme an Beiträgen und Bestand vom Vorjahre betrug 1042 Mk, die Ausgabe 990 Mk. An den Generalrath wurden abgeführt 607 Mk., für Rechtsschutz in 4 Fällen verausgabt 88 Mk. Die Krankenkasse hat 2368 Mk. Krankengeld gezahlt, die Frauen-Begräbnißkasse gewährte Unterstützung in zwei Todesfällen und hatte einen Bestand von 1111 Mk., die Männer-Begräbnißkasse verausgabte 769 Mk. und hatte einen Bestand von 518 Mk. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins beträgt 186. Hierauf folgte der gesellige Theil der Feier.

* [Schüler-Matinée.] Am Sonntag, den 18. d. M., veranstaltete Herr Bendix Großheim im Saale der Loge Einigkeit mit seinen Schülern eine Matinée, die einen sehr erfreulichen Beweis für das mühevolle Streben bekundete, welches Hrn G. beseelt, den durch ihn im Geigenspiel Unterrichteten etwas Tüchtiges beizubringen. Wir hatten Gelegenheit, kleine acht- bis neunjährige Knaben, die erst kurze Zeit Stunden erhalten, Stücke, wie „ein Lied ohne Worte" von Hauser, eine Phantasie aus „Tannhäuser" von Wagner und den Minutenwalzer von Chopin klar, rein, mit guter Tonbildung und angemessener Bogenführung und sogar auswendig, vortragen zu hören. Von älteren Schülern wurden eine Gavotte von Bohm, ein Satz der B-dur-Sonate von Mozart, air varié von Bériot und ein Nocturne von Chopin mit sehr hübscher Auffassung und eleganter Behandlung der Geige zu Gehör gebracht. Zum Schluß war durch Verstärkung mehrerer Celli und Bratschen die ganze Schülerzahl zur Vorführung des Pilgerchors aus „Tannhäuser" von Wagner und der Jubelouverture von Weber nebst Klavier vereinigt und es waren die Zöglinge des Hrn. B. mit sichtlichem Eifer bestrebt, seiner kundigen Leitung zu folgen.

* [Geschlossene Synagogen.] Die Weinberger Synagoge in der Lawendelgasse Nr. 8 und die Altschottländer Synagoge Junkergasse Nr. 6 sind nunmehr von dem Vorstande der Synagogengemeinde definitiv geschlossen worden.

* [Unfall.] Am Sonntag Abend fiel der Arbeiter Szczipior, wohnhaft Todtengasse Nr. 2, in seiner Behausung die Treppe hinunter. Gestern ist derselbe an den erlittenen Verletzungen gestorben.

≌ [Weihnachtsmarkt.] Nachdem bereits am Sonnabend Nachmittag der Verkauf der Weihnachtsbäume auf dem Dominikanerplatze begonnen, wurde heute mit der Erbauung der Weihnachtsbuden auf dem Kohlenmarkte angefangen, da morgen der volle Weihnachtsmarkt beginnt. Da auf dem Dominikanerplatz der Christbaum-Wald nur kleineren Ständen für Obst, Nüsse 2c. Platz läßt, ist auf dem Kohlenmarkt namentlich den Pfefferkuchen-Buden und Spielwaarenhändlern der Platz angewiesen; aber auch Händler mit Korb-, Klempner-, Bürsten-, Kamm-, Galanterie-, Papp- und Wollwaaren, sowie Pantoffel-Fabrikanten, Buchhändler, Händler mit Seife, Kitt, Obst und Südfrüchten, Pyramiden, Papierketten 2c. werden hier ihren Stand einnehmen.

* [Messer-Affäre.] Gestern Abend gegen 10 Uhr passirte ein Arbeiter die Straße „Schüsseldamm", als er plötzlich, angeblich ohne jede Veranlassung, einen Messerstich über dem rechten Auge erhielt. Da er in dem Thäter den Arbeiter Sch. erkannt hatte, so wurde letzterer durch zwei Schutzleute und einen Wachtmann in seiner Wohnung aufgesucht und hier aufgefunden. Da Sch. nicht gutwillig nach dem Polizeigewahrsam folgen wollte, so wurde er gefesselt und zwangsweise dorthin transportirt.

* [Diebstahl.] In der Ferienzeit im Sommer d. J. wurden im St. Johannis-Realgymnasium, während dort Reparaturen vorgenommen wurden, eine große Anzahl Bücher aus der Schülerbibliothek mittels Oeffnens von Schränken entwendet. Die damaligen Nachforschungen blieben resultatlos. Gestern wurden bei dem Malergehilfen W in Schlapke 28, bei dem Tischlergesellen P. 4 dieser Bücher vorgefunden und beschlagnahmt. Als Diebe wurden die Tischlerlehrlinge Emil R. und Gustav G., beide hierselbst, ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 20. Dezember.] Verhaftet: 3 Arbeiter, 3 Tischler wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Arbeiter, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 10 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 8 Dirnen. — Gestohlen: Ein roth und weißer Bettbezug, zwei weiße Kopfkissenbezüge, ein Laken, ein Doublestoffmantel (Dolman), ein Nerzmuff, zwei Paar wollene Frauenhosen (ein Paar rosa, ein Paar weiß), ein Paar lange Stiefel, ein Shawl, ein Unterbett.

∴ Schöneck, 19. Dezbr. Am heutigen Tage fand in dem Dorfe Weeskau (½ Meile von hier) eine polnische Versammlung unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers v. Kalkstein zu Klonowken statt. Der Zweck der Versammlung war, eine Petition an den Landtag behufs Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache in den Schulen zu richten. Die Versammlung war von ca. 200 Personen besucht.

tt Berent, 19. Dezember. Der heute hier abgehaltene Kreistag beschäftigte sich unter anderem auch mit der Erhöhung des Zuschusses zu einer staatlichen höheren Lehranstalt hier, eine Frage, welche auf Ansuchen der Stadtgemeinde Berent in Folge der für eine Verstaatlichung des hiesigen Progymnasiums gestellten Anforderungen der Staatsbehörde auf die Tagesordnung gelangt war. Es wurde beschlossen, den bisher bewilligten und gezahlten jährlichen Zuschuß von 4000 Mk. jährlich auf 5000 Mk. zu erhöhen und außerdem der Stadt Berent das bisher dem Kreise gehörige, bisher zum Progymnasium benutzte Gebäude kostenfrei zu übereignen, sofern dieselbe der Anforderung des Cultusministers, ein neues Gebäude zu errichten, nachkommt. In weiterer Folge fand heute noch eine Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, welche beiden Körperschaften ebenfalls einstimmig beschlossen, den Anforderungen der Staatsbehörde nachzukommen, d. h. den bisher gezahlten jährlichen Zuschuß von 4000 Mk. weiter zu zahlen und ein auf die Schülerzahl von 200 berechnetes Schulgebäude mit Einrichtung zu erbauen. Der Baupreis hierfür wird auf die Summe von 50—60 000 Mk. veranschlagt, welcher Betrag durch eine Anleihe aufgenommen werden wird. Durch die Zinszahlung hierfür wird die Summe der aufzubringenden Communalabgaben um über 2000 Mk. erhöht werden. Ob dieser Betrag durch indirecte Steuern oder durch einen höheren directen Zuschlag zu den Staatsabgaben gedeckt wird, bleibt vorläufig dahingestellt. In das bisherige Progymnasialgebäude soll die katholische Stadtschule, welche sich jetzt in einem sehr baufälligen Gebäude befindet, verlegt werden, so daß es nicht erforderlich sein wird, ein neues Gebäude zu errichten. — Es herrscht nun die Hoffnung, daß die Verstaatlichung des Progymnasiums in möglichster Bälde vor sich gehen wird.

Marienburg, 19. Dezbr. Zur Frage der elektrischen Beleuchtung erfährt die „Nog.-Ztg.", daß die Königsberger Firma die kostenlose Einführung des elektrischen Lichtes, welches sie billiger als die Gasanstalt das Gas, nämlich für 1½ ₰ pro Flamme und Stunde liefern will, unter der Bedingung zu übernehmen sich bereits erklärt hat, daß die Stadt 500 Flammen garantirt. Einstweilen ist die Stadt allerdings noch durch Vertrag mit dem Inhaber der Gasanstalt gebunden.

Elbing, 19. Dezbr. Ein in dem landwirthschaftl. Verein Rückfort vor einigen Wochen gehaltener Vortrag über die Ansiedelung Deutscher in den polnischen Distrikten Posens und Westpreußens war die Veranlassung gewesen, daß sich 7—9 Ansiedelungslustige zusammengefunden hatten. Der Vorsitzende hat sich mit der Commission für die Ansiedelung in Verbindung gesetzt. Der ergangene Bescheid legt die allgemeinen Grundsätze und Bedingungen dar, die bei der Besiedelung zur Geltung kommen, sodann speciell die bei den Gütern Jaroszewo, Imielinka und Michalitz mit einer zusammenhängenden Fläche von 1016 ha und über die Güter Swiniari und Swiniarki mit einer zusammenhängenden Fläche von 870 ha. Diese Güter liegen ungefähr 5—6 Kilometer von den Eisenbahnstationen Mieltschin und Lopienno der neueröffneten Eisenbahn Gnesen-Nakel entfernt. Die Ansiedelung kann frühestens im März 1888 geschehen. Die Bedingungen sind so günstig gestellt, daß die Ansiedelungslustigen den festen Entschluß gefaßt haben, sich dort niederzulassen und Vertrauensmänner an Ort und Stelle zur Besichtigung der Stellen entsenden. — Die hiesige Fortbildungsschule wird am 5. Januar mit 562 Schülern eröffnet werden. Für die wöchentlich zu ertheilenden 96 Unterrichtsstunden sind 20 Lehrer engagirt. (E. Z.)

Kulmsee, 18 Dezember. Hier sind mehrere Personen an der Trichinosis erkrankt.

Löbau, 17. Dez. Nach gestern hier eingegangenen Nachrichten ist es als sicher anzunehmen, daß unser Progymnasium am 1. April nächsten Jahres verstaatlicht wird.

Cöslin, 19. Dezember. Aus hiesiger Bürgerschaft soll dem Kronprinzen ein Weihnachtspräsent, eine Pyramide, welche aus Erzeugnissen der Provinz (namentlich Gänsen und Gänsebrüsten, einem Baumkuchen 2c.) besteht und an welcher die Wappen der Provinz Pommern und der Stadt Cöslin angebracht sind, zum Feste übersendet werden. Eine Begrüßungs-Adresse wird die Sendung begleiten. (Cösl. Z.)

Z. Tilsit, 19. Dezember. Als am Sonnabend Vormittag der hier wohnhafte frühere Apothekenbesitzer, jetzige Rentier S. seinen Morgenspaziergang machte, kamen ihm einige wild gewordene Pferde nach. Ehe der fast 80jährige Greis ausweichen konnte, wurde er von der Wagendeichsel durch einen heftigen Stoß in den Rücken zu Fall gebracht und es gingen Pferde und Wagen über seinen Körper dahin. Nach schwerer Qual verstarb der Unglückliche gestern Abend. S. war hier eine sehr geachtete Persönlichkeit.

Literarisches.

⊙ Die neue Auflage von Andree's Großem Hand-Atlas (Bielefeld und Leipzig, Velhagen u. Klasing) liegt jetzt vollständig vor. Damit ist ein Unternehmen zum Abschluß gediehen, auf welches die deutsche Kartographie stolz sein kann. Die neue Auflage stellt einen großen Fortschritt gegen die alte dar. Sie umfaßt 120 Kartenseiten gegen 96 der alten. Der Atlas steht jetzt wieder auf der Höhe der Brauchbarkeit, und da besonders die colonialen Veränderungen, welche alle älteren Karten so gänzlich veralten machten, zu einem vorläufigen Abschluß gelangt zu sein scheinen, so wird er für geraume Zeit als der neueste und in dieser Hinsicht beste Atlas gelten können. Ein vollständiges Namenverzeichniß von über 100 000 Namen, welches das sofortige Auffinden jedes Ortes auf den Karten ermöglicht, erhöht die Brauchbarkeit des Atlas bedeutend. — Anzuerkennen ist, daß die Verlagshandlung den Besitzern der ersten Auflage die neuen Karten der zweiten in Form eines Supplementes zugänglich macht, so daß also jeder sein altes Exemplar für einen geringen Preis wieder auffrischen kann.

⊙ Die Hermannsschlacht, von Wilhelm Fricke. (Bielefeld. Verlag von August Helmich.) Das kleine Büchlein unternimmt es, in Form einer Novelle die Thaten und das Leben Armins und das Ende seiner in römische Gefangenschaft gerathenen Familie zu schildern. Die Erzählung wird namentlich von der Jugend gern gelesen werden, obwohl wir das Bedenken nicht unterdrücken können, daß der Verfasser die Gestalten unserer Vorfahren wohl ein wenig zu sehr idealisirt hat.

⊙ Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers im Feldzug 1870/71, von Carl Tanera, Hauptmann. Zweite Reihe. (Nördlingen bei C. H. Beck.) Der Verfasser hat zuerst als Jägeroffizier, später als Ordonnanzoffizier bei dem ersten bairischen Armeecorps unter der Führung des Generals v. d. Tann den Feldzug mitgemacht, bis kurz vor der Capitulation von Paris eine französische Granate seiner kriegerischen Laufbahn ein vorläufiges Ende bereitete. Nothdürftig geheilt kehrte er zu seinem Bataillon zurück und hat mit diesem die ganze Occupationszeit in Frankreich verlebt, um endlich im Jahre 1873 wieder in die Heimath zurückzukehren. An Stoff für seine Erzählungen hat es dem jungen Offizier nicht gefehlt, hat doch keine Abtheilung unseres deutschen Heeres soviel erduldet, wie das vielgeprüfte erste bairische Armeecorps, und wir müssen dem Verfasser zugestehen, daß er uns seine Erlebnisse in geradezu meisterhafter Form erzählt. Die frische und flotte Art der Darstellung erinnert an den freien Ton, der im Feldlager herrscht, ohne doch in irgend einer Weise die Grenzen des guten Geschmacks zu überschreiten. In jeder Weise fesselt die liebenswürdige Person des Verfassers unser Interesse, sei es, daß er auch in der schlimmsten Lage seinen Humor nie verliert und stets zu übermüthigen Streichen aufgelegt ist, sei es, daß er in der Schlacht sich als ein schneidiger Offizier zeigt, sei es, daß das grausige Elend des Krieges auch ihn, den eisernen Soldaten, zur schmerzlichen Theilnahme zwingt. Wir können unseren Lesern das Büchlein warm empfehlen; es wird ihnen ein selten anschauliches Bild der großen Kämpfe bieten und wird bei denen, die gleich uns in jenem gewaltigen Kriege mitgefochten haben, eine Fülle von lieben Erinnerungen erwecken.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 19. Dezember. Die Post von dem am 11. November aus Sydney abgegangenen Reichs-Postdampfer „Salier" ist in Brindisi eingetroffen und wird in Berlin voraussichtlich am 21. früh zur Ausgabe gelangen.

* [Theater-Censur.] In Dresden ist am Sonntag eine Wiederholung der von den Meiningern aufgeführten „Gespenster" Ibsen's polizeilich verboten worden.

* [Reminiscenzen aus der Werkstatt großer Geister] sind überaus werthvoll, zumal wenn sie mit der Entstehung eines bedeutenden Kunstwerkes verknüpft sind. Sie können auch als Fingerzeige für etwaige technische Rathschläge in Betracht kommen. Dahin gehören einige festverbürgte Nachrichten, welche über die Schaffensmethode berühmter Meister der Töne bekannt geworden sind. So kann Gounod nur componiren, wenn er sich in einem Grad von Ekstase befindet, aus welcher ihn natürlich niemand herausreißen darf. Ist er disponirt, so arbeitet er viel und anhaltend. Sein ganzer Nervenapparat ist dabei in höchster Erregung; stört ihn jemand, so soll er geradezu physische Schmerzen empfinden. Madame Gounod hat einmal beinahe die Liebe ihres Gatten eingebüßt, weil sie, während er componirend am Flügel saß, in's Zimmer trat, um ihren Fingerhut zu suchen. — Meyerbeer war gerade der Gegensatz; kalt, gemessen, philisterhaft, saß er vor seinem Instrument wie ein Handelsherr vor seinen Büchern. In seinen Mienen war auch nicht die leiseste Spur einer Erregung zu lesen. Wenn er gestört oder gar abberufen wurde, hatte er kein Stirnrunzeln, kein ungehaltenes Wort. War er ja doch im Stande seine Arbeit nach Belieben zu unterbrechen und sie wieder aufzunehmen, ohne daß darum der Faden seines musikalischen Gedankens abriß. — Bellini, der Componist der „Norma" und der „Nachtwandlerin", mußte lieben, um arbeiten zu können. Als er die krankhaft süßlich weichen, seine Zeit so sehr charakterisirenden Melodien schuf, die ihn berühmt gemacht haben, war er stets bis über die Ohren verliebt. Der Antipode Bellinis war der derbkräftig angelegte Rossini. Er componirte am glücklichsten, wenn er auf dem Rücken ausgestreckt im Bette lag; fühlte er sich en veine, so blieb er gleich den ganzen Tag in dieser Position und arbeitete ununterbrochen fort; dabei bedurfte er weder der Feder noch des Papiers, da er ein ebenso bewunderungswürdiges Musikgedächtniß wie eine elende Stimme besaß. Er sang sich einen ganzen Akt vor und behielt Note für Note auswendig; hatte er genug geschaffen, wie er diese bequeme Art zu componiren nannte, so stand er auf und warf sein Opus rasch aufs Papier. In dem stimmreichen Italien machte sein heiser klingendes Organ den unangenehmsten Eindruck. Zu einer Zeit, wo sein Ruhm noch nicht gesichert war, bewohnte er einst ein Hotel am Comersee und brachte die Nachbarschaft durch sein tagelang anhaltendes Singen förmlich zur Verzweiflung, so daß sich der Wirth endlich entschloß, ihn um die gebührende Rücksichtnahme auf die übrigen Gäste zu bitten. — Auber bedurfte bis in sein spätes Alter einiger Gläser Champagner, wenn er componiren wollte, und der große Wagner konnte, wie jedermann weiß, Bedeutendes nur schaffen, wenn alles an ihm und um ihn aus Sammet, Atlas und Spitzen bestand. Außerdem mußten aber auch noch Trachten und Mobiliar der Zeit entsprechen, in welche die Handlung seiner jeweiligen Musikdichtung eben fällt. — Die Componisten leichten Genre's haben nicht minder ihre eigenthümlichen künstlerischen Schaffensbedingungen. Lecocq, welchen die Natur überaus praktisch angelegt hat, kann freilich überall und jeder Zeit componiren, vorausgesetzt, daß er nur nicht allein und nicht in seinem Zimmer ist. Er arbeitet auf der Eisenbahn, im Dampfbad, auf Bergesspitzen, im Regen auf der Straße, ja er soll eine seiner besten Nummern einst im Vorzimmer eines Zahnarztes in der wenig inspirirenden Erwartung des Zahnreißens componirt haben. — Offenbach, der souveräne Herrscher im Reiche der Operette, vermochte nur während des Frühlings und nur in der unmittelbaren Nähe des Meeresstrandes Gelungenes zu schreiben. Nach seiner eigenen Aussage ist alles, was er zu anderer Zeit und in anderer Umgebung zu componiren versuchte, mißlungen.

* [Fund aus der Wikingerzeit.] Bei dem Dorfe Toustrup auf Seeland wurde kürzlich beim Pflügen auf ebenem Felde eine Grabkammer aus der Wikingerzeit entdeckt, die vollständig in der Erde eingerichtet und mit keinem Grabhügel versehen war. In der Kammer fand man ein schönes gewundenes, goldenes Armband, mehrere fein goldene Spiralringe, ein mächtiges, leider zerbrochenes bronzenes Schlagschwert und Bruchstücke von einem Bronzegefäß. Sämmtliche gefundenen Gegenstände hat das Kopenhagener altnordische Museum erhalten.

Schiffsnachrichten.

Frederikshavn, 16. Dezember. Die Bark „Coquette" aus Rönne, von Goole nach Kopenhagen mit Kohlen, ist auf Skagen gestrandet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20 Dezember.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Lombarden	138,50	136,50
Dezbr.-Jan.	160,00	160,75	Franzosen	355,00	354,50
April-Mai	166,50	169,00	Cred.-Actien	433,00	430,00
Roggen			Disc.-Comm.	188,00	187,20
Dezbr.-Jan.	120,00	21,20	Deutsche Bk.	159,50	158,70
April-Mai	126,20	127,70	Laurahütte	89,90	90,20
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,55	160,25
200 ℔			Russ. Noten	175,75	176,10
loco	24,30	24,30	Warsch. kurz	174,75	175,30
Rüböl			London kurz	20,32	20,33⁵
Dezbr.-Jan.	48,00	—	London lang	20,20	20,20⁵
April-Mai	48,10	48,50	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	54,30	55,00
Dezbr.-Jan.	95,70	96,00	Danz. Privat-		
April-Mai	98,80	98,80	bank	138,60	138,60
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	114,00	114,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,25	110,00
Pfandbr.	97,10	96,80	Mlawka St-P.	105,50	105,00
5% Rum. G.-R.	90,60	90,75	do. St-A	45,40	45,40
Ung. 4% Gldr.	77,00	76,70	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	51,70	51,70	Stamm-A.	61,60	61,90
4% rus. Anl. 80	77,50	77,10	1884er Russen	90,90	90,50

Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Dezember.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 130—159 ℳ Br.
hochbunt 126—135℔ 130—159 ℳ Br.
hellbunt 126—135℔ 128—157 ℳ Br. 105-157 ℳ bez.
bunt 126—135℔ 124—155 ℳ Br.
roth 126—135℔ 124—155 ℳ Br.
ordinär 126—135℔ 110—145 ℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 124 ℳ, inländ. 151 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Dezbr.-Januar transf. 126 ℳ bez., pr. April-Mai inländ. 163 ℳ Gd., do. transf. 132½ ℳ bez., pr. Mai-Juni transit 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., pr. Juni-Juli transit 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd.
Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 102—104 ℳ, transf. 72—73 ℳ
feinkörnig pr. 120℔ transf. 71 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 ℳ, unterpoln. 72 ℳ, transit 70 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai inländisch 111½ ℳ Br., 111 ℳ Gd., do. unterpolnischer 76 ℳ bez., do. transit 75½ ℳ Br., 75 ℳ Gd., pr. Mai-Juni transf. 77 ℳ bez.
Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 106—114℔ 92—106 ℳ, russische 104—117℔ 75—92 ℳ, Futter- 73 ℳ
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transf. 94—97 ℳ, Futter- 92—93 ℳ
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—98 ℳ
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,05—3,85 ℳ
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco contingentirt 46 ℳ Gd., nicht contingentirt 30 ℳ Gd.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,45—23,50 ℳ bez. pr. 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: mäßiger Frost. Wind: SO.

Weizen. Inländischer war heute in etwas schwächerer Frage bei ziemlich unveränderten Preisen. Auch Transitweizen hatten schwereren Verkauf und waren namentlich die feinen Qualitäten vernachlässigt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 120/1℔ 145 ℳ, 127/8℔ 148 ℳ, hellbunt 125℔ 152 ℳ, 129℔ 154 ℳ, 132℔ 155 ℳ, 134/5℔ 156 ℳ, hochbunt 130℔ 157 ℳ, Sommer- 125℔ 150, 151 ℳ, für polnischen zum Transit bunt ausgewachsen 116℔ 105 ℳ, bunt krank 120℔ 118 ℳ, bunt bezogen 124/5℔ 116 ℳ, 127/8℔ 118 ℳ, bunt 125/6℔ und 126/7℔ 124 ℳ, 127℔ 125 ℳ, 130℔ 127 ℳ, gutbunt 126/7℔ 126½ ℳ, hellbunt krank 122℔ 117 ℳ, hellbunt bezogen 130℔ 120 ℳ, hellbunt 125/6℔ 124 ℳ, 127/8℔ 122 ℳ, 130℔ 128 ℳ, 129℔ 130 ℳ, glasig 127/8℔ 125 ℳ, 128℔, 128/9℔ 126 ℳ, hochbunt 129/30℔ 129 ℳ, 129℔, 130℔ 130 ℳ, 131/2℔ 131 ℳ, 131℔ bis 133/4℔ 132 ℳ, hochbunt glasig 128℔ 131 ℳ, 130—131/2℔ 133 ℳ, 134/5℔ 134 ℳ, fein hochbunt glasig 132/3℔ 136 ℳ, für russischen zum Transit gelb glasig 131/2℔ 126 ℳ pr. Tonne. Termine: Dezbr.-Januar transit 126 ℳ bez., April-Mai inländisch 163 ℳ Gd., transit 132½ ℳ bez., Mai-Juni transit 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., Juni-Juli transit 135 ℳ Br., 134½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 151 ℳ, transit 124 ℳ.

Roggen in etwas festerer Stimmung. Bezahlt ist inländischer 122℔ 104 ℳ, 117℔ und 120℔ 103 ℳ, 115℔ 102 ℳ, polnischer zum Transit 123/4℔ 72 ℳ, russischer zum Transit 121/2℔ 72 ℳ, 124℔ 73 ℳ, 118/9℔ 71 ℳ, besetzt 112℔ 70 ℳ. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 111½ ℳ Br., 111 ℳ Gd., unterpolnisch 76 ℳ bez., transit 75½ ℳ Br., 75 ℳ Gd., Mai-Juni unterpolnisch 77 ℳ bezahlt. Regulirungspreis inländisch 102 ℳ, unterpolnisch 72 ℳ, transit 70 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländische große 106/7℔ und 112/113℔ 92 ℳ, 114℔ 95 ℳ, 112℔ 96 ℳ, 112/3℔ 97 ℳ, feine 112/3℔ 106 ℳ, russische zum Transit 104℔ 75 ℳ, 105℔ 76 ℳ, 107℔ 77 ℳ, 117℔ 92 ℳ, Futter 73 ℳ pr. Tonne. — Hafer inländischer 95, 96 ℳ, extrafein 98 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 94—97 ℳ, Futter- 92, 93 ℳ pr. Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische 114, galizische zum Transit 113 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,65, 3,85 ℳ, mittel 3,45, 3,50 ℳ, feine 3,05, 3,10 ℳ pr. 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 46 ℳ Gd., nicht contingentirter 30 ℳ bez. — Gestrige Notiz soll gleichfalls 30 ℳ bez. heißen.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 18. Dezember. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50—18,25 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 17,50—18,25 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,50—17,00 ℳ, feinste Kartoffelstärke 10 ℳ, loco Parität Berlin 10 ℳ, gelber Syrup 20,50—21 ℳ, Capillairsyrup 22,50—24 ℳ, do. Export 23,50—24,50 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 22,50 bis 24 ℳ, do. gelber Ia. 21—22 ℳ, Rum-Couleur 33—40 ℳ, Bier-Couleur 33—40 ℳ, Dextrin, gelb und weiß Ia. 26,00—26,50 ℳ, do. Secunda 24,00—25,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ, do. großstückige 34—37 ℳ, Hallesche und schlesische 28—30 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Dezember. Wind: S.
Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Fenix (SD.), Olsson, Aarhus, Ballast.
Gesegelt: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.
20. Dezember. Wind: SO.
Im Ankommen: Dampfer „Süd".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Dezember. Wasserstand: 0,67 Meter. Wind: S. Wetter: klar, leichter Frost. Weichsel eisfrei.

Meteorologische Depesche vom 20. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	NNO	6	heiter	4	
Aberdeen	751	N	5	wolkig	2	
Christiansund	752	OSO	1	bedeckt	—1	
Kopenhagen	744	OSO	1	Schnee	1	
Stockholm	752	NNO	2	bedeckt	1	
Haparanda	764	NO	4	bedeckt	—13	
Petersburg	755	SO	1	Schnee	—2	
Moskau	754	SO	1	Schnee	1	
Cork, Queenstown	757	NNW	5	heiter	4	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	746	NW	1	wolkig	3	
Sylt	744	NO	1	bedeckt	1	1)
Hamburg	744	WSW	2	bedeckt	—1	2)
Swinemünde	744	still	—	Schnee	0	3)
Neufahrwasser	747	SSO	2	bedeckt	—1	4)
Memel	750	SO	4	bedeckt	—1	5)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	747	W	4	Regen	1	
Karlsruhe	751	SW	3	bedeckt	1	6)
Wiesbaden	749	W	2	bedeckt	2	7)
München	751	SW	6	bedeckt	—1	8)
Chemnitz	748	S	2	wolkig	—3	9)
Berlin	745	WSW	1	bedeckt	1	10)
Wien	748	W	3	bedeckt	1	
Breslau	747	W	4	bedeckt	0	11)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	752	O	1	heiter	5	

1) Nachtfrost, Reif. 2) Nachts etwas Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Nachts Reif. 5) Starker Reif. 6) Gestern Schnee. 7) Schneefall. 8) Nachts Schnee. 9) Nebel. 10) Gestern Regen, Schnee. 11) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Kern der gestern erwähnten Depression hat sich noch etwas südostwärts nach den dänischen Inseln verlegt; am höchsten ist der Luftdruck über Nordskandinavien. Ueber Centraleuropa ist das Wetter bei schwachen, nur am Nordfuße der Alpen starken südlichen bis westlichen Winden trübe, zu Niederschlägen geneigt und durchschnittlich etwas kälter. Im nordwestlichen und südöstlichen Deutschland herrscht leichter Frost. Bamberg meldet 5 Millim Schneehöhe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	746,7	1,4	S., flau, wolkig bezogen.
20	8	746,1	—0,5	SO., flau, bedeckt.
	12	746,1	+1,0	SO., ganz flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Fabrikanten Hrn. **Carl Monath**, Marienburg, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Dorothea Schmidtke,
geb. Gehrmann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Schmidtke**, ältesten Tochter der verw. Frau Restaurateur **Schmidtke** erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen. (3954

Carl Monath, Marienburg.

Gestern Nachmittag 3 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwieger- u. Großmutter, die verwittwete Frau Hofcapitän

Anna Maria Froese,
geb. Kroll.
in ihrem 66. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
Danzig, d. 20. Dezbr. 1887.
Die Hinterbliebenen.

Stettin-Danzig.

Dampfer „Helene“ ladet in dieser Woche ab Stettin nach Danzig. [4017

Ferd. Prowe.

Nach Greenock

ladet Anfang Januar
„Rowan“
Capt. **Hutchinson.**
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Hans Samter,

Rechtsanwalt
beim Kgl. Amts- und Landgericht Danzig.
Bureau: **Jopengasse 67.**

Tanz-Unterricht.

Mitte Januar a. f. beginnt ein neuer Cursus meines Tanzunterrichtes und nehme ich Anmeldungen zu demselben — **vom 2. Januar a. f. an** — täglich von 11—4 Uhr in meiner Wohnung **Grosse Gerbergasse No. 2. I.** entgegen. (3978

Luise Fricke.

Pracht-A.-B.-C.-Buch

mit 24 Kupfertafeln in Farbendruck und Alphabet in verschiedener Schrift, kleinen Verschen und Erzählungen, In Quartform. In bunt. Umschl. mit Leinwandrücken. Sow. d. Vorr. reicht, statt 4 ℳ. für ℳ. 1,80 zu haben bei
3977) **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Constantin Ziemssen

Großes Lager von
Musikalien
jeden Genres, geheftet u. gebund
Patent Clavier-Lampen
mit Reflectoren.
Saiten f. Streichinstrumente.
Billige Musikalien.
(3993

Feinste Traubenrosinen

Schaalmandeln,
Feigen,
Datteln,
Prünellen,
franz. Wallnüsse,
Lambertsnüsse,
Paranüsse,
sowie alle andern
Weihnachtsartikel
in feiner Qualität zu billigen Preisen empfiehlt (3961

A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Feinsten Räucherlachs, Räucheraal, Weichselneunaugen, Elb-Caviar, Aalmarinaden 2c. empfiehlt und versendet billigst

S. Möller,
Breitgasse 44

Empfing einen Posten
große Hasen u. Rehe
und empfehle dieselben. Die Bankauer Meierei, Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. **Schönsee.**

Zum Backen!

Rosenwasser, Citronenöl,
Hirschhornsalz
und **Pottasche**
empfiehlt billigst (3995
Albert Neumann
Langenmarkt 3.

Reuter-Club,

plattdütscher Verein.
Nächste Sitzung Mirrwoch, den 4. Januar, Klock half nägen in'n Restaurant tau'n Kronprinzen.

Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 25. Dezember cr.
(1. Weihnachtsfeiertag)

Wieder-Eröffnung

des Etablissements mit
neuem Künstler-Personal.
Alles Nähere durch die Hauptannoncen und Affichen.

Für den Weihnachtstisch!

Specialitäten:
Glycerinseife von Puls in Warschau,
Glycerinseife von Sarg's Sohn u. Co in Wien,
Lilienmilchseife von Lohse in Berlin,
Veilchenseife von Treu u. Nuglisch in Berlin,
Crystallseife von Rieger in Frankfurt,
Savon Thridace von Violet in Paris.
Extraits von Atkinson in London,
Extraits von Pinaud in Paris,
Extraits von Lohse und Treu u. Nuglisch in Berlin.

Eau de Cologne
von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Jülichsplatz, in Kistchen, einzelnen Flaschen und in großen beflochtenen Flaschen zu Fabrikpreisen.

Für sämmtliche Artikel übernehme ich die Garantie für Echtheit und gebe dieselben nur in Originalpackung ab. (3976

F. Reutener,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Fertige Morgenröcke

für Damen,
zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend,
empfiehlt in sehr reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Für die Weihnachtsbäume

empfiehlt:
Christbaumschnee und Eisflimmer,
Lichte aus Wachs, Stearin und Paraffin,
Wachsstöcke, Lametta, Lichthalter, Tannenzapfen 2c.
Diamant-Bronce,
um Nüsse u. s. w. zu bronciren. (4006
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle
Neue große Franz. Wallnüsse per Pfund 30 Pf., bei Mehr-Abnahme billiger,
„ Lambertnüsse per Pfund 30 Pf.,
„ Schalmandeln,
„ Feigen und Traubenrosinen,
Baumbehang in verschiedenen Sorten,
Baumlichte bester Qualität per 30 Stück 35 Pf..
Thorner Pfefferkuchen und Pfeffernüsse.
J. G. Schipanski,
Schwarzes Meer, Große Berggasse 8. (3988

W. J. Hallauer,

Langgasse No. 36 und Fischmarkt No. 29
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Tricot-Taillen in schönster Auswahl,
Tricotagen für Damen und Herren,
Wollene Westen für Damen und Herren,
Wollene Strümpfe, Socken und Gamaschen,
Wollene Unterröcke von 2 bis 12 Mark.
Woll. Kinderröcke, Handarbeit, mit u. ohne Taille,
Plüschtücher, seidene Tücher f. Damen u. Herren
in nur guter fehlerfreier Waare und überraschend grosser Auswahl.
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29. (3722

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für sämmtliche **Deutschen, Englischen u. Französischen Parfümerien,** als:

Taschentuch-Parfüms
in allen beliebten Blumen- und Compositionsgerüchen, in einzelnen Flacons u. in zierlichen 1/6 u. 1/4 Dutzend Cartons.

Echtes Eau de Cologne
alle beliebten Marken zu Cölner Fabrikpreisen.

Riechkissen, Türkisch. Rosenoel,
Pomaden, Haaroele, Toilette-Seifen,
von den einfachsten Familien-Seifen bis zu den feinsten Luxus Seifen, einzeln u. in Dutzend-Cartons. Alle gangbaren und beliebten

Räuchermittel,
Coniferen-Duft und Eau de Lavande,
Rafraichisseurs
zum Zerstäuben der Eau de Cologne, Parfüms u. d. Coniferen-Duftes in neuen eleganten Mustern 2c. 2c.
Ferner
Toilette-Artikel,
als: Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Taschen- und Staub-Kämme, Kammreiniger und Kammbürsten, Nagelreiniger, Zahnstocher, Rasirpinsel, Spiegel, Poudre-Dosen 2c. 2c.

Gediegenes Weihnachtsgeschenk!

Koenig's

Deutsche Litteraturgeschichte

Achtzehnte Auflage.
(69.—72. Tausend.)

Ein stattlicher Band mit 263 Abbildungen im Text und 43 zum Teil prachtvoll in Farbendruck ausgeführten Beilagen. Preis in gediegenem Halbsaffianbande **18 Mark**, broschiert **14 Mark**.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig.
Vorräthig in
L. Saunier's Buchhandlung in Danzig.
(3936

Gummi-Hosenträger, Neu! Gummi-Hosenschoner zum Anschrauben, Tabaksbeutel u. Trinkbecher v. Gummi empfiehlt (2895

Carl Bindel.
Gr. Wollwebergasse 2.

C. Hess & Sohn,

Waffen- und Munitions-Fabrik,
Danzig, Breitgasse Nr. 93,
(Gegründet 1830)
empfehlen wegen der vorgerückten Jagdsaison und um mit dem sehr großen Lager zu räumen:

Hinterlader-Jagdgewehre
in allen Systemen von 33 ℳ an, von nur guter Arbeit und Schuß, 2 Jahre Garantie und wird eine jede daran etwa vorkommende Reparatur in dieser Zeit unentgeltlich ausgeführt.

Büchsflinten, Kugelrohrgußstahl mit Expreßzügen, 11 mm, genau eingeschossen.

Dreiläufer, zwei Schrot-, ein Kugelrohr. Expreßzüge.

Selbstspanner, System Hammerless,
mit selbstthätiger Sicherung.

Niederlage von Piper Diana u. Top Lever-
Gewehren, Flobertbüchsen, ohne Knall, Luftbüchsen, Luftpistolen, Revolver von 5—60 ℳ in nur guter und ausprobirter Waare, 2 Jahre Garantie.

Neu! Patent-Pfeilbogen Sioux Neu!
(Damensport).

Staniolculots, von Dreyse's Patent-Treibspiegel mit Metallculots, gefettete Filztreibspiegel Patent Hess.

Die neuesten Jagdartikel sowie alle Munitions-Gegenstände in nur guter Qualität.

Extra-Waffen die nicht auf Lager, sowie Reparaturen werden aufs schnellste und billigste ausgeführt. (39..

Weihnachts-Ausstellung

Langgasse 1. Adolph Cohn, Langgasse 1.
Langgasserthor,
empfiehlt sein großes Lager in **Lederwaaren** als:
Portemonnaies, Tresors, Beutel, Visiten-, Cigarren-, Brief-, Cigaretten- u. Banknotentaschen, Noten-, Brief- u. Journalmappen, Feuerzeuge 2c. 2c.

Photographie-Albums, groß Quart von **1,50 Mk.** an bis zu den feinsten Sachen. **Specialität: Album mit Musik, Necessaires, Papierkassetten, gleichfalls mit Musik.**

Ferner antik geschnitzte Holzwaaren, als Rauchspinde, Rauchtische, Rauchservice, Toilettetische, Visitentische, Schirmständer, Kleidungs-, Garderoben- und Handtuchhalter, Bürsten-, Cigarren-, Näh- und Schmuckkasten. Ferner sämmtliche Schreib-, Zeichen- und Comtoir-Utensilien.

Specialität: 100 engl. Bogen, 100 engl. Couverts, zusammen **1,30 Mk.**, 50 Bogen und 50 Couverts **50 Pf.**

Cotillon-Orden in großer Auswahl.
Sämmtliche bei mir gekauften Gegenstände werden gratis garnirt.
Ost- und Westpreussische Gesangbücher
in eleganter Ausführung.

Adolph Cohn,
Langgasse (Langgasserthor). (3928

Schlag-Sahne, auf Wunsch geschlagen, vorzügl. **Kaffee-Sahne** empfiehlt die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr 24, Eing. Breitgasse. **Schönsee.**

Loge Einigkeit.

(4012
Montag, 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 7½ Uhr,
Gesellschafts-Abend.

Ausschank

der
Culmbacher Export-Bier-Brauerei
von
J. W. Reichel,
Danzig, Holzmarkt 6, parterre, neben Hotel d'Oliva.
A. Schröder.
Gute Speisen. (2125

Neu! 70 Heil. Geistgasse 70. **Neu!**

Eisbeinhalle.

Original Flaschenbier-Verkauf und
Ausschank der Wittschen Brauerei.
Neu! Heil. Geistgasse 70. **Neu!**

Restaurant Raikowski

vorm. Selonke,
Heilige Geistgasse 23.
Heute, Mittwoch, den 21. u. folgende Tage dieser Woche
Familien-Concert.
Entree frei. Anf. 7½ Uhr Abds.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht“.

An den Weihnachts-Abenden
Großes Concert.
Entree frei. Anfang 7 Uhr. (4002
A. Rohde.

Königsberger Rinderfleck.

Heute Abend Hl. Geistg. 5.
3991) **C. Stachowski.**

Schoewe's Restaurant,

36, Heiligegeistgasse 36.
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (3913

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.
Von heute ab täglich
Familien-Concert.
Fricassée von Huhn, sowie reichhaltige Speisenkarte. Gute Biere.
Echt Culmbacher
(**Reichel**), frisch vom Faß, wozu ergebenst einladet (3927
O. Schenck.

Restaurant zum Kronprinzen.

Hundegasse 96.
Donnerstag, 22, Freitag, 23. und Sonnabend, den 24. cr. [3996
CONCERT
v. Mitgliedern d. Theil'schen Kapelle.

Wiener Café zur Börse

Langenmarkt Nr. 9.
Jeden Mittwoch, sowie die 3 Weihnachtsabende
Grosses Concert
von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
963) **E. Tite.**

Hunde-Halle.

Heute Abend, sowie die folgenden Weihnachts-Abende:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Feld-Artillerie-Regts., unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **A. Krüger.**
Entree frei.
Während des Concerts kostet 1 Glas Königsberger Märzenbier 20 ₰ und 1 Glas Nürnberger Doppel-Lagerbier 25 ₰

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, 22. Dezember,
kein Concert.
3972) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. Dezember 1887: Außergewöhnliche Vorstellung zu halben Preisen. **Der Verschwender,** mit Concert-Einlagen der Opernmitglieder Amalie Inghoff, Marie Walter, Franz Fitzau und Paul Schnelle.
Donnerstag: Neu ausgestattet und inscenirt: **Carmen.**
Sonnabend: Zum 1. Male: **Schutzgeister.**

Ein Mopshund,

dunkel, am Sonnabend abhanden gekommen. (4004
Gegen Belohnung abzugeben
Brodbänkengasse 42, Laden.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16827 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 20. Dezember 1887.

Abonnements-Einladung.

Mit Anfang des Jahres 1888 vollendet die „Danziger Zeitung" eine 30jährige Wirksamkeit. Die Gesichtspunkte, welche s. Z. für ihre Begründung maßgebend gewesen: maßvolle, aber feste Vertretung der Anschauungen des liberalen Bürgerthums in Stadt und Land, Förderung des Gemeinsinns, entschiedenes Eintreten für die **Wohlfahrts-Interessen unserer östlichen Landestheile**, insbesondere der Provinz **Westpreußen** und der benachbarten Regierungsbezirke, sind während der 30 Jahre stets die Richtschnur ihres Handelns gewesen. Sie wird auch ferner diesen **Grundsätzen** treu bleiben, in hingebendem Dienst an die öffentlichen Interessen ihrer engeren und weiteren Heimath ihre Lebensaufgabe erblicken.

Aber auch den Anforderungen des häuslichen Kreises, dem Bedürfniß anregender Unterhaltung sucht die „Danziger Zeitung" in stets wachsendem Maße Rechnung zu tragen. Es werden auch nach dieser Richtung hin weder Mühen noch Opfer gescheut, um ihren Lesern eine gediegene Lectüre zu bieten. So wird mit Beginn des neuen Jahres ein Aufsehen erregendes Erzeugniß der belletristischen Literatur,

der neueste Roman von **Ernst v. Wolzogen:**

„Die Kinder der Excellenz"

in der „Danziger Zeitung" zuerst veröffentlicht werden. Daneben erscheinen im unterhaltenden Theile zahlreiche Einzel-Feuilletons von bewährten Autoren, jeden Sonntag eine besondere Unterhaltungsbeilage, alle 14 Tage außerdem ein illustrirtes Beiblatt: „Mode und Heim".

Reichhaltigkeit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit sind für den gesammten Nachrichtendienst, Gediegenheit und Originalität für die zahlreichen Artikel auf dem Gebiete des politischen und wirthschaftlichen Lebens, der Landwirthschaft, der commerziellen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bestrebungen leitende Gesichtspunkte der „Danziger Zeitung".

Für den **politischen** und den **Handelstheil** der „Danziger Zeitung" wird der **Telegraph in ausgiebigster Weise benutzt**. Die **Börsen-Nachrichten** von den wichtigeren Plätzen, namentlich aus Berlin, Wien, London, Paris, Petersburg, Frankfurt a. M., die Wetternachrichten der deutschen Seewarte werden ebenfalls **telegraphisch** übermittelt. Für die Morgen-Ausgabe ist eine **besondere Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Danzig gepachtet.**

Den **Verkehrs-Angelegenheiten, landwirthschaftlichen** und **gewerblichen**, sowie den **städtischen** und **provinziellen** Interessen widmet die „Danziger Zeitung" besondere Sorgfalt. Aus fast allen Städten der Provinz, aus Berlin, Leipzig, Kiel, Wilhelmshaven und allen wichtigeren Plätzen des deutschen Reiches wie des Auslandes bringt sie Original-Correspondenzen. Den zahlreichen Interessenten der **Rübenzucker-Industrie** werden die **telegraphisch übermittelten Zuckernotirungen** aus London, Paris, Magdeburg, sowie der tägliche **Danziger Rohzuckermarkt-Bericht** von besonderem Werth sein.

Der **Abonnementspreis** für die „Danziger Zeitung" beträgt in Danzig bei der Expedition vierteljährlich 4,50 Mk., pro Monat 1,50 Mk.; bei allen Postanstalten mit Postprovision vierteljährlich 5 Mk., monatlich 1,70 Mk. — **Insertionen** finden durch die „Danziger Zeitung" eine weite und wirksame Verbreitung.

Landwirthschaftliches.

N. M. W. **Berlin**, 19. Dezember.

Nachdem die große Schlacht geschlagen und die Erhöhung des bestehenden **Zolles auf Getreide** vom Reichstage festgesetzt worden ist, müssen wir denjenigen, welche dies Resultat herbeigeführt haben, es überlassen, die Consequenzen zu tragen. Möge es zum Heile der Landwirthschaft ausfallen, wir glauben es nur leider nicht. Einen Vortheil aber hat die endliche Entscheidung, daß wir nun in unseren Berichten wieder mehr der praktischen Landwirthschaft und ihrer Technik uns hingeben können, statt der volkswirthschaftlichen und zollpolitischen Fragen zu gedenken. Interessant war eine Anfrage des kaiserl. Proviantamts an einen hiesigen größeren landwirthschaftlichen Verein, welche Maßregeln wohl wünschenswerth seien, um den **Einkauf von Getreide** direct vom Producenten zu erleichtern und zu fördern. Ueber das Proviantamt in Berlin liefen dabei keine Klagen ein, dagegen vielfach über einzelne Proviantämter in der Provinz. Namentlich wird hervorgehoben, daß Dominien, wenn sie größere Lieferungen haben, oft sehr lange haben warten müssen, ehe sie mit ihrer Waare expedirt worden sind. Es könne vielleicht beantragt werden, für solche Lieferungen nicht die üblichen Tage und Stunden, sondern besondere Termine festzusetzen. Dies wird indeß schwer zu erreichen sein, denn was dem Großgrundbesitzer recht ist, ist dem kaufmännischen Lieferanten billig. Auch dieser muß mit seiner Lieferung zu den angesetzten Stunden warten, bis er an die Reihe kommt. Es wird aber häufig genug vergessen, daß wenn der Gutsbesitzer sich an die Stelle des Händlers setzt, er auch alle die mit einem solchen Geschäft verbundenen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten zu tragen hat, wie da sind: Tadel über die zu liefernde Waare, Zurückweisung derselben, wenn sie auch nach seiner Meinung gut genug ist, und langsame Abfertigung, wenn viel Andrang vorhanden ist.

In der Umgegend von Berlin macht sich auf den Gütern wieder ein großer **Arbeitermangel**, sowohl an Dienstboten (Mägde und Knechte) als auch an Tagelöhnern namentlich in der Erntezeit geltend. Hier könnten noch viele einzelne Dienstleute wie auch Familien ihr Brod finden, wenn der Osten seinen Ueberschuß hierher statt nach Amerika abgäbe. Die Schwierigkeit besteht nur darin, daß beide Theile sich an die abweichenden hiesigen Gebräuche zu gewöhnen haben. Die Leute aus dem Osten sind gewöhnt, eine Kuh in freiem Futter zu halten und andere Emolumente zu haben, die hier nicht gebräuchlich sind. Auch verpflichten sie sich, Dienstleute zur Arbeit zu stellen. Sie fühlen sich hier übergesiedelt in den neuen Verhältnissen ohne Kuh ꝛc. recht ungemüthlich, und die Dienstleute, die sie zur Arbeit stellen sollen, erwachsene Kinder und sonstige Angehörige, werden ihnen bald von den umliegenden Bauern zu theuren Preisen fortgemiethet. Polizeiliche Maßregeln, die natürlich gleich wieder reichlich in Vorschlag gebracht wurden, helfen auch nichts, — denn wo nichts ist, hat selbst der Kaiser sein Recht verloren, wie das Sprüchwort sagt. Das einzige Mittel wäre eben, daß die Besitzer sich entschließen, den Gewohnheiten der Leute aus dem Osten, wenn sie solche heranziehen, nachzukommen. Im übrigen genießen die hiesigen Landwirthe auch die großen Vortheile der großen Stadt, die hohen Milch- und Productenpreise; dafür müssen natürlich die schwierigen Arbeiterverhältnisse mit in den Kauf genommen werden, da die große Stadt, die sich stets ausdehnt, mit ihren tausend Kräfte verlangenden Industrien naturgemäß eine große Arbeiterzahl jährlich anzieht und festhält.

Die Berliner Brodfabrik bietet jetzt den Landwirthen als Futter für's Vieh ein anscheinend gutes und recht billiges Mittel in der Form von **Roggen-Preßkleie.** Es sind dies leicht transportirbare, feste, harte Kuchen in der Form und Größe der Preßkohlen. Dieselben enthalten nach Dr. Gilberts chemischer Untersuchung an Feuchtigkeit 8,10, an Protein (Eiweißstoffe) 16,81, Fett 3,14, Cellulose 8,05 stickstofffreien Extractstoffen (Stärke, Gummi, Zucker ꝛc.) 60,10, Mineralstoffen 3,80, darunter Phosphorsäure 1,79 %. König-Münster berechnet nach den dort 1885 herrschenden Markt-Preisen den Verdauungs-Coefficienten sehr günstig, im Vergleich mit anderen Futtermitteln.

	Futtereinheiten	Preis pro 100 Kilo
Weizenkleie	149,7	11,00 M.
Reismehl	150,9	11,80 „
Hafer	136,8	14,50 „
Roggen	134,3	14,75 „
Gerste	131,4	14,50 „
Lose Roggenkleie	148,0	10,50 „

Dagegen enthielten die Preßkuchen 159,85 Futtereinheiten und werden dieselben zu dem billigen Preise von 3,70 M. per Centner abgegeben. Nun ist es natürlich, daß diese Kuchen, welche eine feste harte Masse bilden, erst entweder in Wasser aufgelöst, oder besser durch den Oelkuchenbrecher zerbrochen werden müssen, um für das Vieh genießbar zu werden. Wenn daher eine Mühle ihre Kleie im frischen Zustande gleich verkaufen kann, so ist es sicher für sie vortheilhafter dies zu thun, statt erst Kuchen daraus zu pressen. Ebenso ist es gewiß vortheilhafter, wenn solche lose Kleie stets frisch und bequem von der Mühle zu kaufen und zu verfüttern ist, dies zu thun. Aber schlimmer ist es schon für solche große Betriebe, die gar nicht im Stande sind, die von ihr producirten Mengen Kleie sofort unterzubringen, oder wenn sehr große Quantitäten in einer Wirthschaft gebraucht werden. Da dürfte wohl die Preß-Kleie sich empfehlen, zumal bei dem billigen Preise derselben.

Der berühmte Vogelzüchter Dr. Ruß hielt vor einigen Tagen einen Vortrag im Club der Landwirthe über die **Geflügelzucht auf dem Lande.** Er kam eigentlich zu dem Schlusse, daß, so weit auch die Geflügelzucht in der Einführung der neuen und hübschen, meist ausländischen Sorten sich entwickelt habe, doch die Sache eigentlich nur ein Sport sei, von Liebhabern getrieben, und für die Landwirthschaft die ganze Zucht trotz der Bedeutung wenig Vortheil habe. Alle die noch so gepriesenen ausländischen Sorten, vor allem die Cochinchina, die französischen und andere, sie können unser Klima im Freien nicht vertragen, selbst die italienischen nicht, denen die schönen Kämme zu erfrieren pflegen, was, abgesehen von häßlichem Aussehen, auch tödtlich für die Thiere sein kann. Auch degeneriren sie in kurzer Zeit. Allerdings sei das italienische Huhn das beste Legehuhn; aber ein stark legendes Huhn könne natürlich nicht ebenso brüten, da beides Thätigkeiten sind, die sich ausschließen. Man müsse daher auf unser einfaches Landhuhn zurückkommen, welches wohl am besten acclimatisirt ist, und wolle man dieses durch eine anerkannt bessere Rasse vervollkommnen, so wäre der beste Weg, das Landhuhn durch wiederholte Einführung von edleren Hähnen, etwa 4 Generationen durch, allmählich in die bessere Rasse überzuführen. Alle Brutmaschinen haben sich durchaus nicht bewährt. Abgesehen von dem Sport und der Liebhaberei, dem Verkauf von solchen besonders von Liebhabern gesuchten und sehr hoch bezahlten Thieren, hat sich noch nirgends trotz der weiten Verbreitung im großen die Aufzucht von jungen Hühnern belohnt. Selbst in Frankreich geschähe sie nur im kleinen, fast nirgends im großen. Nur der Aufkauf junger Thiere und die Mästung derselben, welche die bekannten Poularden liefere, sei bis jetzt allein auch ein landwirthschaftlich günstiges Geschäft.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162—165. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—128, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl still, loco 49. — Spiritus matt, per Dezbr. 23 Br., per Dezbr.-Januar 22⅞ Br., per Januar-Februar 22⅞ Br., per April-Mai 23 Br. — Kaffee steigend, Umsatz 4500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Jan.-März 7,25 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 19. Dez. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per März 80, do. per Mai 89, per Sept. 78¼. Fest.

Havre, 19. Dezbr. **Kaffee** good average Santos per Dezbr. 99,25, per Februar 98,75, per August 97,00, per Dezember 93,00. Behauptet.

Bremen, 19. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Besser. Standard white loco 7,25 bez.

Frankfurt a. M., 19. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 215¼, Franzosen 175, Lombarden 67⅜, Galizier 156, Aegypter 74,20, 4% ungar. Goldrente 77,00, 1880er Russen 77,40, Gotthardbahn 118,80, Disconto-Commandit 187,90. Fest.

Wien, 19. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 76,00, 5% österr. Papierrente 89,20, österr. Silberrente 79,00, 4% österr. Goldrente 107,50, 4% ung. Goldrente 96,00, 5% ungar. Papierrente 79,30, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 129, 1864er Loose 162,50, Creditactien 268,00, Franzosen 220,25, Lombarden 83,50, Galizier 193,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 204,00, Pardubitzer 146,00, Nordwestbahn 151,00, Elbethalbahn 155,75, Kronprinz-Rudolfbahn 175,00, Dux-Boden. 280, Nordb. 2420,00, Conv. Unionbank 187,50, Anglo-Austr. 95,25, Wiener Bank-Verein 84,50, ungar. Creditactien 270,25, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 126,90, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 105,00, Napoleons 10,07½, Dukaten 6,03, Marknoten 62,35, Russ. Banknoten 1,09⅜, Silbercoupons 100,00, Länderbank 207,00, Tramway 207,75, Tabakactien 63,75, Buschtherader-bahn 207,50.

Amsterdam, 19. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 194, per Mai 195. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per Mai 109—108. — Rüböl loco 28¼, per Mai 1888 27⅛, per Herbst 1888 26¼.

Antwerpen, 19. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bez. und Br., per Januar 17¾ bez. und Br., per Jan.-März 17⅜ Br., per Sept.-Dez. 17¼ Br. Steigend.

Antwerpen, 19. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 19. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 22,75, per Januar 22,80, per Jan.-April 23,10, per März-Juni 23,60. — Roggen fest, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,50. — Mehl fest, per Dezbr. 51,25, per Jan. 50,90, per Jan.-April 51,25, per März-Juni 51,75. — Rüböl ruhig, per Dez. 57,25, per Januar 57,75, per Januar-April 58,25, per März-Juni 58,50. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 45,25, per Januar 45,75, per Jan.-April 46,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 19. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 107,67½, italienische 5% Rente 96,75, Oesterr. Goldrente 85½, ungarische 4% Goldrente 78⅝, 4% Russen de 1880 78⅝, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 293,00, Convert. Türken 13,92½, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 325,00, 4% Spanier 67⅝, Banque ottomane 507,50, Credit foncier 1410, 4% Aegypter 372,81, Suez-Actien 2075, Banque de Paris 762,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123[3]/16, % privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 325, Rio Tinto 500,00.

London, 19. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, träge, eher stetiger in Folge der kalten Witterung, ordinärer russischer und indischer ½ sh. niedriger als vorige Woche, Mehl schwächer, Mais und Gerste ruhig, stetig, Hafer ¼ sh. niedriger als letzte Woche.

London, 19. Dezember. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 19. Dezbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. Dezbr.: Englischer Weizen 2216, fremder 34 497, engl. Gerste 3082, fremde 19 726, englische Malzgerste 13 493, englischer Hafer 201, fremder 65 955 Qrts. Engl. Mehl 21 335, fremdes 41 892 Sack und 100 Faß.

London, 19. Dezbr. Consols 101[11]/16. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95¼, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 91, 5% Russen von 1872 90½, 5% Russen von 1873 92⅞, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128¼ excl., Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 77⅝, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 98¼, 4% unif. Aegypter 73½, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82, Canada-Pacific 62½, Silber —, Platzdiscont 2¾ %.

Glasgow, 19. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Newyork, 19. Dezbr. Wechsel auf London 4,82½. Rother Weizen loco 90, per Dezember 0,88⅞, per Januar 0,89⅜, per Mai 0,93½ — Mehl loco 3,30. Mais 0,61¾. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Newyork, 19. Dezbr. Visible Supply an Weizen 43 231 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 148,25, 126/7℔, 127/8℔ und 129℔ 151,75, 127℔ blsp. 145,75, 130℔ 153, 135℔ 155,25 M. bez., bunter 128℔ und 130℔ 148,25, russischer 120℔ 114, Ausw. 108, blsp. 110, 121℔ 120, 122℔ bes. 112, blsp. 113, 123℔ 121, bes. 112, 124℔ 114, blsp. 113,50, 126℔ 123, 132℔ 125,50, 133℔ 127 M. bez., rother 123/4℔ 147, 129℔ 153, 131℔ 154 M. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 116℔ 95, 117℔ 96,25, 118℔ 97,50, 119℔ 98,75, 120℔ 100, 100,50, 122℔ 102,50, 103, 123℔ 103,75, 104,25, 124℔ 105,50 M. bez., russ. ab Bahn 111℔ 61, 112℔ 62, 117℔ 68, 118℔ 69,50, 120℔ 71, 121℔ 72,50, 123℔ 75, 124℔ 76, 125℔ 77 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 85,75, 94,25, 97, 100 M. bez., kleine russ. 69, 70, 71 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 80, 88, 90, 92, 94, 96, 100 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 91,75, 100 M. bez., graue 115,50 M. bez., grüne 95,50, 100 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 116,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 86,50, 90 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 145,75, 147, 148,50 M. bez., feine russ. 140, 142,75 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 117 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97¼ M. Gd., contingentirt 47¼ Gd., nicht contingentirt 29½ M. Gd., per Dezember versteuert 97 M. Gd., do. contingentirt 47 M. Gd., do. nicht contingentirt 29½ M. Gd., per Frühjahr versteuert 98 M. Gd., do. contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 31 M. Gd., Lieferung per morgen contingentirt 47¼ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 155—163, per Dez.-Januar 164,00, per April-Mai 171,00. — Roggen fester, loco 110—116, per Dezbr.-Januar 116,50, per April-Mai 124,50. — Rüböl matt, per Dezember-Januar 47,70, per April-Mai 48,70. — Spiritus behpt., loco ohne Faß 93,90, do. mit 50 M. Consumsteuer 47,20, do. mit 70 M. Consumsteuer 31,20, per Dezember-Januar 94,00, per April-Mai 98,00. — Petroleum loco 12,25.

Berlin, 19. Dezbr. Weizen loco 155—176 M., per Dez.-Jan. 160¾ M., per Jan.-Febr. 161 M., per April-Mai 168—169¼—169 M., per Mai-Juni 170½—170¼ M., per Juni-Juli 173—173½ M. — Roggen loco 115—123 M., mittel inländ. 117—118 M., feiner inländ. 119—120 M., klammer inländ. 115—116 M. ab Bahn, per Dez.-Januar 121¼ M., per Jan.-Febr. 122½—122¼ M., per April-Mai 128—127¾ M., per Mai-Juni 130—129¾ M., per Juni-Juli 132—131¼ M. — Hafer loco 105 bis 131 M., ost- und westpreußischer 103—114 M., pommerscher und uckermärker 109—115 M., schlesischer 108—114 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 115—121 M. ab Bahn, per Dez.-Jan. 109¾ M., per Jan.-Febr. 110 M., per April-Mai 117¼—118—117½ M., per Mai-Juni 119—120—119¾ M., per Juni-Juli 121½—122 M. — Gerste loco 108—180 M. — Mais loco 120—125 M., per Dezember 120 M., per Dezbr.-Januar 120 M., per April-Mai 125 M. — Kartoffelmehl loco 17,75 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,75 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 10 M. — Erbsen loco Futterwaare 113—125 M., Kochwaare 130—195 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 M., Nr. 00 23,50—22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17 bis 16 M., ff. Marken 19,40 M., per Dez. 16,90 M., per Dezbr.-Jan. 16,90 M., per Jan.-Febr. 16,90 M., per April-Mai 17,60 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,0 M., per April-Mai 48,6—48,5 M., per Mai-Juni 49,0—48,9 M., per Juni-Juli 49,3—49,2 M., per Juli-August 49,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 95,8—95,9 M., per Dezbr. 96,1 M., per Dez.-Januar 96,1 M., per April-Mai 99,1—98,7—98,8 M., per Mai-Juni 99,6—99,5 M., Spiritus unversteuert (50 M.) loco 47,9 bis 47,7 M., per April-Mai 50,3—50,1 M., unversteuert (70 M.) loco 31,7—31,6 M., per April-Mai 33,2—33,1 M.

Magdeburg, 19. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 24,25, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 23,35, Nachproducte excl., 75 Rendem. 21,00. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50, gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 15,35 bez. u. Gd., per Januar 15,47½ bez., 15,52½ Br., per März-Mai 15,85 Gd. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Dezbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3647 Rinder, 10 466 Schweine, 2216 Kälber, 5853 Hammel. Das **Rindergeschäft** hatte fast noch flaueren, gedrückteren Verlauf, als vor acht Tagen. Nachfrage für den Export war wenig rege; beste Waare schwach vertreten und gut bezahlt, mittlere reichlich angeboten. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 50—54, IIa. 41 bis 46, IIIa. 35—39, IVa. 30—33 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — **Schweine** erzielten des bevorstehenden Festes wegen bei ruhigem Handel und trotz sehr geringen Exports bessere Preise als vorigen Montag und wurden ziemlich ausverkauft. Ia. 45 M., in Einzelfällen für ausgesuchte Waare auch darüber; IIa. 43—44 M., IIIa. 40—42 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; **Bakonier** (113 Stück) 43—44 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara. per Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltetete sich flau und schleppend. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 44—54 ₰., ausgesuchte Posten darüber; IIa. 30—43 ₰. pro ℔ Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** verlief genau so, wie vorige Woche, bessere Waare war aber leichter verkäuflich, als geringe. Die Preise blieben unverändert und der Markt hinterließ unbedeutenden Ueberstand. Ia. 41—50, IIa. 30—40 ₰ per Pfund Fleischgewicht.

Berliner Fondsbörse vom 19. Dezember

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die etwas günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Hier zeigte die Speculation fortgesetzt grosse Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im späteren Verlauf des Verkehrs machte sich ziemlich allgemein wieder eine Abschwächung der Haltung geltend, ohne dass das Angebot dringend hervortrat. Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach ziemlich fester Eröffnung etwas schwächer wurden. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei theilweise schwächerer Haltung. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung zu weichender Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwächer, auch andere österreichische Bahnen schwach, Galizier fest; Gotthardbahn anfangs fester, dann nachgebend. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest eröffnend, dann schwächer zu nennen; ungarische Goldrente ziemlich fest. Italiener matter. Deutsche und preussische Staatsfonds theilweise schwächer; preussische 4proc. Consols und 4proc. Reichsanleihe erschienen etwas niedriger. Von Bankactien waren die speculativen Devisen anfangs ziemlich fest, später mehr angeboten und schwächer. Industriepapiere lagen schwach. Montanwerthe setzten fester ein, schlossen aber gleichfalls schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest, aber sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
do. do.	3½	99,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,60
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	98,10
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,50
Preussische do.	4	103,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	63,25
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	97,90
do. Papierrente	5	64,10
do. Goldrente	4	76,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	73,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	91,00
do. do. Anl. 1872	5	91,00
do. do. Anl. 1873	5	93,10
do. do. Anl. 1875	4½	86,00
do. do. Anl. 1877	5	92,80
do. do. Anl. 1880	4	77,10
do. Rente 1883	6	107,80
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	96,50
do. Rente 1884	5	84,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	51,75
do. III. Orient-Anl.	5	53,65
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	85,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,00
Italienische Rente	5	94,60
Rumänische Anleihe	8	105,80
do. do.	6	103,10
do. v. 1881	5	99,00
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch.Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	105,70
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	103,00
Pr.Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	116,75
do. do. do. do.	4½	111,70
do. do. do. do.	4	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	52,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,60
Russ. Central- do.	5	78,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,00
Hamburg.50tlr.Loose	3	235,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,40
Oester. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L.v.1858	—	291,00
do. Loose v. 1860	5	108,00
do. do. 1864	—	268,50
Oldenburger Loose	3	155,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,50
RaabGraz.100T.Loose	4	97,60
Russ.Präm.-Anl.1864	5	153,50
do. do. v. 1866	5	132,75
Ung. Loose	—	235,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	46,75	1½
Berl.-Dresd.	21,20	4
Mainz-Ludwigshafen	95,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	45,40	—
do. do. St.-Pr.	105,00	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	61,90	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	43,50	—
do. St.-A.	105,10	3¼
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	21,00	—
do. St.-Pr.	82,60	2⅝
Galizier	77,60	—
Gotthardbahn	118,60	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,75	—
Lüttich-Limburg	8,80	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	250,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	116,10	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,00	—
Südösterr. Lombard	137,50	—
Warschau-Wien	256,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	78,50
do. do. Gold-Pr.	5	100,25
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	76,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	235,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	74,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	99,00
Brest-Grajewo	5	81,90
†Charkow-Azow rtl.	5	91,10
†Kursk-Charkow	5	98,10
†Kursk-Kiew	5	—
†Moskc-Rjäsan	4	84,60
†Mosko-Smolensk	5	89,00
Rybinsk-Bologoye	5	79,10
†Rjäsan-Koslow	4	80,75
†Warschau-Terespol	5	90,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	[illegible]	6¼
Berliner Handelsges.	148,25	8
Berl.Prod.u.Hand.-A.	93,70	[illegible]
Bremer Bank	95,60	[illegible]
Bresl. Discontobank	89,60	[illegible]
Danziger Privatbank	138,60	10
Darmstädter Bank	134,60	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	125,00	[illegible]
Deutsche Bank	158,75	—
Deutsche Eff. u. W.	—	[illegible]
Deutsche Reichsbank	133,50	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	102,75	[illegible]
Disconto-Command.	187,25	[illegible]
Gothaer Grundcr.-B.	52,50	—
Hamb.Commerz.-Bk.	—	6
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	—	5
Lübecker Comm.-Bk.	95,80	—
Magdeb. Privat-Bank	113,60	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,60	4½
Norddeutsche Bank	—	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	—	—
Posener Prov.-Bank	113,25	5⅔
Preuss.Boden-Credit	109,30	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus.Bankver.	91,00	4
Schles. Bankverein	109,10	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	141,50	8
Actien der Colonia	8200	[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	15300	—
Bauverein Passage	58,75	[illegible]
Deutsche Bauges.	85,75	—
A. B. Omnibusges.	179,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	256,75	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	93,50	—
Wilhelmshütte	97,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,40	—
Danziger Oelmühle	114,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	90,20	—
Stolberg, Zink	40,60	—
do. St.-Pr.	114,30	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 19. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	4	20,835
do.	3 Mon.	4	20,205
Paris	8 Tg.	3	80,25
Brüssel	8 Tg.	3½	80,30
do.	2 Mon.	3½	79,85
Wien	8 Tg.	4	160,05
do.	2 Mon.	4	159,00
Petersburg	3 Woch.	5	175,10
do.	3 Mon.	5	173,80
Warschau	8 Tg.	5	174,30

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,355
Franz. Banknoten	80,35
Oesterreich. Banknoten	160,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,10

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zoppot, Band 63 VII, Blatt 233, auf den Namen des Musiklehrers **Alexander Pegelow** und seiner Ehefrau **Emilie**, geb. **v. Krzewski**, eingetragene, im Gemeindebezirk Zoppot (Bismarckstraße) belegene Grundstück

am 16. Februar 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pommersche Straße Nr. 5, versteigert werden.

Das Grundstück ist 38 Ar, 30 Quadratmeter groß, nicht zur Grundsteuer, und mit 330 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffeden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, an jedem Werktage von 11 bis 1 Uhr Vormittags eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Februar 1888,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zoppot, den 14 Dezember 1887.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter Band V, Blatt 625, auf den Namen der Frau **v. Auerswald, Martha** geb. **v. Szerdahelyi** eingetragene, im Lauenburger Kreise belegene Rittergut Schluschow

am 14. Januar 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3085,17 M. Reinertrag und einer Fläche von 704,4730 Hectar zur Grundsteuer, mit 1293 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV. des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3876

am 16. Januar 1888,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., den 15. Dezember 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 16. Dezember 1887 ist die in Dirschau bestehende unter Nr. 63 eingetragene Handelsniederlassung des Zimmermeisters und Kaufmanns **Heinrich Richardi** gelöscht.

Dirschau, den 16. Dezember 1887.

Königl. Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Landwireh **Ferdinand Domröse** aus Strippau, Kr. Berent, geb. 17. Januar 1838 zu Pollenczin, Kr. Carthaus, verehelicht mit Wilhelmine, geb. Schwerdtfeger, evangelisch, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Berent vom 11. März 1886 erkannte Gefängnißstrafe von 2 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften in das nächste Gerichts-Gefängniß zur Strafverbüßung abzuliefern; und hierher zu den Acten D. 54/86 Mittheilung zu machen. (9939

Berent, den 11. October 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1888 werden die Eintragungen in das Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregister des unterzeichneten Gerichts durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig, den Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger zu Berlin, die „Danziger Zeitung" und das Tiegenhöfer Wochenblatt bekannt gemacht werden. (3958

Tiegenhof, den 15. Dezember 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Polizei-Sergeantenstelle baldigst zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 M. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 M. bis 1300 M. Außerdem werden pro Jahr 100 M. Kleidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militär-Anwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheits-Attest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bis zum 1. Januar k. J. bei uns einzureichen.

Thorn, den 17. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1888 wird die Veröffentlichung der Eintragung in unser Handels- und Genossenschaftsregister durch den Deutschen Reichs- und Kgl. Preußischen Staats-Anzeiger, durch die „**Danziger Zeitung**" und das Stuhmer Kreisblatt, die Veröffentlichung der Eintragungen im Zeichen- und Musterregister durch erstgenanntes Blatt erfolgen.

Die Aufnahme der zur Eintragung in das Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregister bestimmten Anmeldungen wird an den Vormittagen Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr Mittags stattfinden, die Führung der sich auf die Register beziehenden Geschäfte durch den Amtsrichter Dr. **Deutschmann** und Secretär **Brueger** erfolgen. (3878

Stuhm, den 15 Dezemb. 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Firmenregister des hiesigen Amtsgerichts sind folgende Firmen eingetragen:

Nr. 72 **R Lehmann** zu Lesnian, Kr. Marienwerder.
Inhaber: Kaufm. **Nathan Lehmann** daselbst

Nr. 73 **C. Seefeld** zu Czerwinsk, Kr. Marienwerder.
Inhaber: Kaufmann **Carl Seefeld** daselbst

Nr. 74. **E. Hoepfner** zu Czerwinsk, Kr Marienwerder.
Inhaber: Wwe. **Ernestine Hoepfner**, geb. **Schild**, daselbst.

Nr. 75. **A Felski** zu Käthnerdorf, Groß-Kommorsk, Kreis Schwetz
Inhaber: Gastwirth und Viktualienhändler **Alexander Felski** daselbst

Neuenburg Westpr., den 16. December 1887. (3956

Königliches Amtsgericht.

Auction

im Geschäfts-Lokale Schmiedegasse Nr. 9.

Mittwoch, den 21 December cr., Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

einen nußb. Schreibtisch mit Elfenbein ausgelegt und Broncebeschlag sowie mit reicher Schnitzerei, 2 silb. Pokale und 1 Barometer

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Die **Besichtigung** ist täglich gestattet. (3716

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9

Rentenzahlung.

Vom 2 Januar 1888 ab werden unsere fälligen Renten gegen Abgabe der mit Lebensattest versehenen Coupons bei unseren sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen. (8998

Berlin, den 22 November 1887.

Preußische
Renten-Versicherungs-Anstalt.

5% mit 110% rückzahlbare Grundschuldbriefe d. Zuckerfabrik Neuteich.

Die am 2. Januar 1888 fälligen Zinsscheine werden vom 20. Dezember ab
in Neuteich bei der Handlung **H. Ruhm und Schneidemühl**,
in Neuteich im Fabrik-Comtoir,
in Danzig bei der **Danziger Privat-Actien-Bank** eingelöst. (3159

Zuckerfabrik Neuteich.

IV. Baden-Baden-Lotterie,
Ziehung 27. December cr., Loose à M. 2,10,

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M.,

Marienburger Geld-Lotterie
Hauptgewinn M. 90 000. Loose a M. 3 bei (397
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Classiker-Bibliothek

für Haus und Schule

zu billigem Preise.

Goethe's Werke, 4 eleg. Bände,
Schiller's Werke, eleg. gebdn.,
Lessing's ausgewählte Werke,
Lenau's Werke, eleg. gebdn.,
Heine's Werke, 4 elegante Bände,
Hauff's Werke, 2 elegante Bände,
Kleist's Werke, eleg. gebdn.,
Körner's Werke, eleg. gebdn.,
Shakespeare's Werke, 3 eleg. Bände.

Nur 30 Mark.

Weihnachts-Kataloge gratis u. frco.

L. G. Homann's Buchhandlung,
H. Gaebel. (2462
Danzig, Langenmarkt 10.

Im Familienkreise
50 der neuesten und beliebtesten Tänze, darunter 12 von **Herm. Necke**, für Klavier zu 2 Händen.
In 1 Bande nur 1 M. 80 ₰

Hermann Lau,
Musikalienhandlung,
Wollwebergasse Nr. 21.
☞ **Musikalien, zu Weihnachts-Geschenken** passend, in reicher Auswahl vorräthig

---

Gesetzlich Geschützt. R.F. Schutzmarke des alleinig. Erfinders.

Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder zum Anzünden jedes Brennmaterials in jed. Feuerungsanlage. Bequemste Verbrauchs-Controlle.
A. Wunsch fr. Haus. Wiederv. hoh. Rab.
Ostdeutsche Kohlen-Anzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Hl. Geistg. 73.

Tanzunterricht.

Dienstag, 10. Januar,

beginnt ein **neuer Cursus** meines Unterrichts im Saale des Herrn **Küster, Brodbänkengasse No. 44.** — Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung **Hundegasse 99, Saal-Etage,** entgegen. (3534

S. Torresse,
Hundegasse 99, Saal-Etage.

Coniferengeist Kiefernadelwaldluft,

eigene Specialität, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern-Waldung, ist für die Athmungs-Organe unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn- und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft **Ozon** in geschlossenen Räumen zu erzeugen.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,30 M. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 12 M.

In **Danzig** allein in
Hermann Lietzau's
Drogerie u. Parfümerie,
Holzmarkt 1. (3950

Gustav Lohse's
Rose Dijon
Bouquet Messalina,
Syringa, Excelsior,
Heliotrope, Cyclamen,
Edelweiss, Goldlilie,
Veilchen, Akazienblüthe,
außerdem
Kaiser-Parfüm,
Königin der Nacht,
Rose von Kizanlik,
Lindenblüthe,
Kaukasische Veilchen,
sowie neueste echt englische u. französische
Parfümerien
in Originalfüllungen empfiehlt
Hermann Lietzau's
Parfümerie u. Droguerie
Holzmarkt 1.

Baumlichte, Wachsstöcke, Lichthalter, Baumschmuck,

Lametta, Baumspitzen, Glaskugeln, Sterne 2c.
empfiehlt in großer Auswahl (3780
Carl Paetzold
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Schwedischen Punsch.

Originalkisten 12/1 Flaschen M. 25 incl. Kiste, halbe dito 6/1 Flaschen M. 13 incl. Kiste.

Stralsunder Kornbranntwein

in Flaschen und Gebinden à Liter 80 ₰ und 100 ₰.

Stralsunder Ingber-Liqueur

in Literflaschen à Liter M. 1,00 u. 1,20 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages empfiehlt
H. Dannenfeld,
8799) Stralsund.

Festgeschenk. Ungarwein.
garant. naturrein i. Postk. von 4 Ltr. gleich 5 Kgr. portofr. g. Nachn. als:

Werschetzer Schloßberg weiß	M. 3,75,
Bakator, weiß hochprima	M. 4,75,
Werschetzer Kapellenberg, roth	M. 4,00,
Erlauer, roth, hochprima	M. 5,10,
Tockayer-Ausbruch, zuckersüß hochprima	M. 8,80,
Meneser-Ausbruch, roth, zuckersüß, hochprima	M. 8,00.

Ausf. Engr.-Preis-Cour. gratis.
Baruch u. Hergatt, Weinbergbesitzer, Werschetz. Südungarn. (3794

Fisch-Räucherei — Conf. und Salab

Kieler Sprott. p. Postcolli	2,50 M.
Sprottbücklinge "	2,00 M.
Fettbücklinge "	2,25 M.
Gelée-Aal per Postfaß	6,00 M.
Neunaugen 50 St. "	7,50 M.
Cav., Mittelk. p. 8 ℔ netto	17,50 M.
Caviar, Grobk. 8 ℔ "	20,50 M.
Sard., ff. Brab. 8 ℔ "	9,50 M.

empfehlen verz. und fr. gegen Nachn.
Th. Rodenburg & Co., Altona b. Hamb.

Gummi:

Drahtkopfbürsten,
Tischdecken,
Boots,
Sandalen,
Puppen,
Schürzen,
Wringmaschinen,
Neu! Holzwäsche Neu!
empfiehlt (3655
E. Hopf, Danzig,
Breitgasse 117.

Altes Blei, Kupfer, Messing, Zink

kauft zum höchsten Preise die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (3132

Sämmtliche
zur
Delicatessen-Branche gehörigen

Weihnachtsartikel

empfiehlt
wie bekannt in nur besten Qualitäten

J. G. Amort Nachflgr.
Hermann Lepp.
Danzig. Langgasse 4.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

H. A. P. A. G.

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere

Nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent **Bruno Voigt** in Danzig, Frauengasse 15. 9189

Weihnachts-Ausstellung

3921) bei

Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.
Delicatessen und Colonial-Waaren.

C. Treptow, Danzig,
(H. Schommartz)
53, Jopengasse 53,
empfiehlt
Handschuhe, Cravatten, Tragbänder etc.
in allen Sorten und Preislagen.
Special-Geschäft ersten Ranges. (3514

Hyacinthen!

Für Blumenliebhaber empfehle **Hyacinthen** etwas angetrieben, welche im Zimmer leicht und sicher zur Blüthe kommen als geeignetes Festgeschenk. (3711

Otto F. Bauer,
Neugarten 31. Milchkannengasse 7.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. — **Hof-Juwelier.** Gr. Wollwebergasse 12.

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen-, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken u. Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (8610
Ausverkauf von 0,750 (12löth.) **Silberwaaaren.**

Weihnachts-Blumen-Ausstellung.

Um eine vortheilhaftere Auswahl zu erleichtern und den geehrten Besuchern meines Geschäfts, in gegenwärtig blumenarmer Zeit, reizvolle Pflanzen und Blumenmassen vorzuführen, habe ich in meinem reichausgestatteten Wintergarten, eine größere Zahl blühender, für Weihnachtsgeschenke besonders geeigneter Pflanzen, schön gruppirt, aufgestellt.

Mit der Bitte um geneigten Besuch und Auswahl, sichere billigste Preisberechnung zu. (3952

A. Bauer, Langgarten 38.

Preis-Courant von Pelzwaaren eigener Fabrikate

Pelz-Besätze.

Nertz-Muffen à 15 M. früher 36 M.
Scheitel-Affe-Muffen à 4,50 M. früher 10 M.,
Silber-Fuchs-Muffen à 3 M. früher 6 M.,
Austral. Opossum a 3,50 M. früher 7,50 M.
Feeh, Knain, Bisam u. a. m.
Kragen für Herren, Damen und Kinder,
Pelzbaretts für die Hälfte des Preises
empfiehlt
H. Fränkel, Kürschnermstr.,
Langgasse Nr. 48 am Rathhause.

Fette Puten

etwa 12 ℔ schwer per ℔ 90 ₰ sind zu haben. (3772
Dom. Kl. Malsau.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann**

Delikate geräucherte
Gänsebrüste u. Keulen
mit und ohne Knochen, sowie Gänsepökelkeulen empf. u. versenden billigst
Alex Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (3719

Frischen Silberlachs,
Teich-Karpfen, Zander, Hechte,
Bressen, lebende Aale
empfiehlt zu Tagespreisen u. versendet
Bock, Fischhändler,
Brausendes Wasser 3. (3892

Täglich lebende echte Teich-Karpfen
empfiehlt **John Blöß**, Fischmarkt 33, Wasserseite. (3824

Zum Weihnachtsfest

Münchener
Augustiner Bräu
18 Flaschen für 3 Mk. frei Haus.
Aufträge werden angenommen am Büffet Hundegasse 121 und bei Herrn **R. Pawlikowski**, Hundegasse 120. (3931

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
Brauerei **W. Ruffak-Bromberg**) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Panzer-KASSEN
garantirt grösster Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch.
Amtliche Atteste und illustrirte Preislisten gratis.
C. ADE
kgl. Hofl., Berlin
Friedrichstr. 163.

☞ **Ade's** neuestes **Defensor-Schloss**, Schlüssel mit Selbstverstellung. Anfertigung von Nachschlüsseln absolut unmöglich. (8859

Beste Heizkohlen, " Nußkohlen, Gruskohlen (Steam-small)

empfiehlt billigst ab Lager oder franco Haus (8332

Th. Barg,
Comtoir: Hundegasse 36,
Lager: Hopfengasse 35.

Prima Heizkohlen

offerirt billigst ab Lager und franco Haus (3531
S. Lichtenstein,
Comtoir: Hundegasse Nr. 55.

Für 4 Mk. 50 Pf.

versenden **franco** ein 10 Pfund-Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Weizen-Mehl

billig aus der großen Kunstmühle von Hrn. **F. Wiechert**, Pr. Stargard, (das beste Fabrikat) in ganz Westpr.) 5 Pfd. 63 ₰ empfiehlt zu hiesigen Mühlenpreisen die Mehlhandlung von **Rud. Arendt**, Fischmarkt 33, sowie täglich frische Hefen (3947

Eine massiv neu erbaute
Korn-Wasser-Mahlmühle

mit 2 Gängen, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. ca. 60 Morg. Acker- und Wiesenland, bei Danzig, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Das Näh. bei Hrn. **Schüßler**, Danzig, Holzgasse 21. (3693

Jopengasse 67 ist ein kleines Comtoir und ein gr. Lagerkeller zu verm.

Zu Weihnachtsgeschenken passend!

Beliebte Musikalien für Klavier.

Jugend-Album, 12 leichte Vortragsstücke für Klavier. 1 Mk.

Opern-Album, 8 beliebte Opern-Potpourris in 1 Band nur 1 Mark 50 Pf

Operettenstrauss, die schönsten Melodieen aus den bekanntesten Operetten. 1 Mark.

36 auserwählte Compositionen von Krug, Löffler, Pathe ꝛc. in 1 Band. 3 Mark.

Im Familienkreise, beliebte und neue Tänze von Recke, Blied, Theil ꝛc. 3 Bände, jeder Band 50 Tänze enthaltend, nur 1 Mark 80 Pfg.

Hermann Lau,
Musikalien-Handlung, Wollwebergasse 21. (3382

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Als

geeignetes Festgeschenk

empfehle ich das zur Zeit in Danzig gebräuchliche

Gesangbuch für den evangel. Gottesdienst

sowie das vom Königlichen Consistorium der Provinzen Ost- und Westpreußen herausgegebene

Evangelische Gesangbuch für Ost- und Westpreussen

Beide Bücher sind in den verschiedensten Einbänden durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Anzeige.

Das von meinem verstorbenen Manne, dem Posthalter Fr. Sczersputowski betriebene

Fuhr-Geschäft

wird von mir unter Beihülfe meines ältesten Sohnes Louis in gleicher Weise wie bisher fortgeführt und bitte ich ergebenst, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, 17. Dezember 1887. (3850

Ww. Mathilde Sczersputowski
geb. Dissars.

Theater-Perspective,
Barometer, Thermometer und Brillen

in größter Auswahl

Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40—41, Danzig. Pfarrhofecke. (3061

Julius Kaufmann, Handschuhfabrikant,

Brodbänkengasse 4|5,

erlaubt sich sein wohl sortirtes Lager von

Glacée- und Wildleder-Handschuhen

nur eigener Fabrikation in besten Qualitäten, sowie **Hosenträger und Cravattes** bei soliden Preisen bestens zu empfehlen. (2924

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf meine **schwarzen Glacée-Handschuhe,** für die ich die größtmöglichste Haltbarkeit garantire.

„SANITAS"

Unsere drei Schutzmarken

„SANITAS SANITATIS. OMNIA SANITAS" — „Sanitas"

Dies in der Natur desinficirend thätige Agens, welches die gesundende Wirkung der Pinus- und Eucalyptus-Wälder ausmacht, wird jetzt künstlich in concentrirter Form dargestellt.

Alle „Sanitas"-Präparate sind giftfrei, nicht ätzend, nicht fleckend und von angenehmem Geruche. Trotz ihrer energischen Desinfectionskraft belästigen sie in keiner Weise die Athmungsorgane, wie dies bei dem giftigen Carbol und Chlor der Fall ist.

„Sanitas" ist bei mehr als tausend öffentlichen Gesundheitsämtern ꝛc., in England auf Empfehlung erster Autoritäten, zur Desinfection in Benutzung; ein genügender Beweis des hervorragenden Werthes der

„Sanitas"-Desinfection.

„Sanitas"-Desinfectionsflüssigkeit. Unübertroffen zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern, zur Desinfection der Wäsche, Besprengung der Teppiche ꝛc.

„Sanitas" desinficirendes Oel zum Ausräuchern der Krankenzimmer, Hospitäler und mit Ansteckung behafteter Räume. Zur Einathmung mittels Inhalations-Apparates. Zu Wundverbänden ꝛc.

„Sanitas" desinficirende Emulsion. Zu allgemeinen Desinfectionswecken außer dem Hause.

„Sanitas" in rohem Zustande zur Straßenbesprengung, für Closets, Stallungen ꝛc.

„Sanitas"-Pulver zur Desinfection von Bedürfnißanstalten, Fabrikräumen, Stallungen ꝛc., sowie aller übelriechenden faulenden Substanzen. Bei den meisten öffentlichen Gesundheitsämtern, Eisenbahnen und Schifffahrtsgesellschaften Englands in Anwendung.

„Sanitas" harte und weiche Seifen. Für Bäder, zum Waschen und Scheuern Diese vortreffliche Desinfectionsseife wird in den meisten englischen Bade-, Arbeitshäusern und Hospitälern gebraucht.

„Sanitas" braune Windsor-Seife. Eine vorzügliche Seife für Hotels und Familien.

„Sanitas" weiche Viehseife. Zum Waschen der Pferde, Kühe, Schafe, Hunde ꝛc. und zur Vertilgung von Insekten

„Sanitas" desinficirende Vaseline. In Toilettetöpfen und für Hospitäler in Kruken.

„Sanitas"-Viehsalbe. Ein unschätzbares Mittel für Wunden und Hautkrankheiten bei Thieren.

„Sanitas"-Möbel-Crême. Zum Desinficiren durch Abreiben der Möbeln in Wohn- und Hospitalräumen.

„Sanitas"-Zahnpulver. Zur Reinigung der Zähne und Bewahrung derselben vor Fäulniß; die Benutzung derselben sichert einen reinen Athem.

„Sanitas"-Toiletten- oder Kinderpuder ist frei von Metallen, äußerst wirksam und allen sonstigen Pudern vorzuziehen.

„Sanitas" antiseptische Gaze für Verbandszwecke.

The American and Continental „Sanitas" Company Limited.

Käuflich in den Apotheken und Drogenhandlungen; eventuell und en gros zu beziehen aus dem General-Depot:

Bengen & Co. in Hannover. (9849

Julius Konicki Nchf.

No. 14, Grosse Wollwebergasse No. 14,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

überraschende Neuheiten von

Leder-Waaren.
Photographie- und Poesie-Albums in Leder u. Plüsch
Schmuck- u. Handschuhkasten.
Näh- und Reise-Necessairs.
Musik-, Schreibmappen.
Cigarren-, Brief-, Promenaden- u. Handtaschen.
Portemonnaies und Feuerzeuge.

Alfenide-waaren.
Brod- und Fruchtschaalen.
Zuckerkörbe.
Butterdosen.
Obstmesserständer.
Menagen, Messerbänke
Thee- u. Eßlöffel.
Liqueur-Service.
Thee-Gläser.
Gläser- u. Flaschen-Untersätze.
Tischglocken.

Cuivre poli und Bronce.
Kannen, Urnen.
Jardinieren.
Schaalen.
Rauch- u. Liqueur-Service.
Cigarren- u. Aschbecher.
Schreib- u. Feuerzeuge.
Leuchter.
Schwedenständer.
Thermometer.
Tischglocken.
Albumständer.

Majolika- und Terracotta Waaren.
Jardinieren.
Vasen, Kannen.
Urnen.
Schaalen, Körbe.
Bowlen, Figuren.
Leuchter.
Wandteller.
Thermometer.
Toiletten-Spiegel.

Holz-Waaren.
Rauchtische.
Cigarrenschränke.
Schirmständer.
Rauchservice.
Schreibzeuge.
Journal-Mappen.
Handtuch- und Garderobenhalter.
Bürstenkasten.
Kartenpressen.

Woll-Waaren. (Fabrik Königl. Straf-Anstalt.)
Plüschtücher.
Fichus.
Unterröcke.
Tricottaillen.
Tricottagen in besten Qualitäten.
Shawls, Strümpfe und **Kopftücher** in großer Auswahl, geeignet zu Bescheerungen.

Seidene u. Gloria Regenschirme v. 3 Mk an.

Original-Blumen-Extraits.

Concentrirte, durchaus unverfälschte, fein duftende, deutsche, französische und englische

Parfüms

für Kleider und Taschentuch, in den beliebtesten und neuesten Blumengerüchen und Bouquets, an Lieblichkeit, wohlthuender Frische und Nachhaltigkeit unübertroffen, in Flacons von 0,50 bis 10 ℳ., wie ausgewogen.

Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,
do. „ „ „ „ Jülichsplatz 4,
do. „ Joh. Anton „ zur Stadt Mailand,
do. „ Marie Clementine Martin, Klosterfrau,
do. Nr. 4711.

Eau de Cologne double in Flaschen mit Patentkork 0,75, 1,25, 2 ℳ., 3,50 ℳ.,

Riechkissen zum Parfümiren der Wäsche ꝛc., unvergänglich duftend.

Garantirt echt türkisches **Serail-Rosenöl,**

Blumen-Pomaden, Blumen-Haaröle, Tannin- u. China-Pomaden.

Feinst parfümirte **Toilette-Seifen** in großer Auswahl, von den billigsten Familien-Seifen bis zu den theuersten Bettseifen aus renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Räuchermittel von unübertrefflichem Wohlgeruch.

Blumen-Zimmer-Parfüms, besonders empfehlenswerth: **Lindenblüthe, türkischer Flieder, Alpenveilchen, Maiglöckchen.**

Rafraichisseurs zum Zerstäuben in praktischen und eleganten Formen von 0,30 an bis 9 Mk.

Plaina-Räucher-Lampen und Maschinen.

Prof. Jäger's Ozon-Lampen in neuesten Mustern.

Zahn- u. Nagelbürsten, erste Qualitäten echt engl. und franz. Fabrikate. Garantie gegen das Ausfallen der Borsten.

Hygienische **Toilette-Mittel** f. Haar-, Mund-, Haut- u. Zahnpflege.

Cosmetische Artikel wie Poudres und Crêmes, Eau de Toilette, Vinaigre de Toilette, Eau de Lys, Kopfwaschwasser. **Schwämme** in allen Größen und Sorten, als: Kinder-, Damen-, Augen-, Bade-, sowie Fenster- u. Wagen-Schwämme.

Baumkerzen in Wachs, Stearin und Paraffin, in allen Größen.

Prima Wachsstock

empfiehlt (3509

Die Drogerie und Parfümerie
Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten deutschen, englischen und französischen

Parfümerien, Toiletteseifen und Lederwaaren.

Toilette-Artikel und Einrichtungen für den Hausbedarf und die Reise.

Luxus- und Fantasie-Artikel aller Art.

Eau de Cologne

aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Das beste Eau de Cologne ist das von

Johann Maria Farina & Co zur Stadt Genua

Zu haben bei

F. Domke, Gr. Krämerg., F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng. Ecke, Hempf, Hundeg., J. Koenenkampf, Langg. 15, F. Kozykowski, J. G. Amort Nachf. Herm. Lepp, Langg. 4, F. Reutener, Langg. 40, W. Unger, Langenmarkt 47, G. Uthicke, 1. Damm 12, Paul Borchard, Langgasse 80. (1809

Preise p. Fl. 5, 3, 2,80, 2,50, 1,50 1,40, 1,25, 0,75, 0,70.

✠ (Jlse) ✠

Braunkohle-Salon-Brikets,

das anerkannt Beste in Braunkohlen Brikets, in Berlin und anderen Städten als beliebtestes und reinlichstes Brennmaterial für feinere Herd- und Ofenanlagen eingeführt; offeriren wir frei Haus pro 1000 Stück mit 11 ℳ., pro 100 mit 1,10 ℳ. und bemerken ergebenst, daß diese Brikets die eingetragene Handelsschutzmarke ✠ (Jlse) ✠ führen. Ferner empfehlen wir

Brennholz, Coaks, Torf und Steinkohlen,

nur bester Qualität in allen Sortirungen zu **billigsten Preisen.** Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thorn'schen Brücke und Schleusengasse 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (3843

J. & H. Kamrath,
Comtoir: Kl. Schwalbengasse 4. (End-Station d. Pferdebahn).

Weinhandlung C. H. Kiesau,

Danzig, Hundegasse 4|5,

empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten

Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.

von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken;

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
Victoria-Punsch-Essenz,

in bekannt vorzüglicher Qualität. (3753

Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros-Preise berechnet.

A. Herrmann,

Handschuh-Geschäft. Matzkauschegasse 2.

empfiehlt angelegentlichst für den Weihnachts-Einkauf:

Gefütterte Glacee- und Wildleder-Handschuhe sow. Dänische Mousquetairs

seidene und Tricot-Handschuhe

vom einfachsten bis zu den elegantesten zu sehr soliden Preisen

Reichhaltige Auswahl der feinsten

Cravattes und Shlipse, gestickte u. Gummiträger, Kragen, Manschetten, Knöpfe, Hirschlederne Militär-Handschuhe, sehr preiswerth.

Spezialität: Ziegenleder-Handschuhe für Damen und Herren von vorzüglicher Haltbarkeit. (3941

Für d. Weihnachtstisch

empfehle

Taschenmesser vom einfachsten bis feinsten Genre, eigenes und fremdes Fabrikat.

Tischmesser, Tranchirmesser, Rasirmesser

sowie Streichriemen und Wetzsteine hierzu, ferner sämmtliche Sorten **Scheeren, Korkzieher** ꝛc. ꝛc. zu

äußerst billigen Preisen.

Fr. M. Herrmann,
Beutlergasse 16. (3946

H. PAUCKSCH, Landsberg a. W.

Neuer Ventil-Gasmator.

Einfachste Konstruktion; **billiger** als jeder andere Gasmotor, **geringster** Oel- und Gasverbrauch.

In vielen Exemplaren ausgeführt.

Patent Adam.

Steuerung nur durch **Ventile,** ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber.

In **jeder** Etage aufstellbar.

Auskunft im Bureau **H. Paucksch,** Danzig, Schwarzes Meer 4.

½	1	2	3	4	5	6	8	10	12	15	Pfdkr
800	1000	1500	1900	2250	2550	2800	3400	4000	5800	7000	ℳ.

H. Lindemann
Königsberg
in Pr.

Preis=Courant

der

Uhren-Handlung
en gros & en detail

H. Lindemann, Königsberg in Pr.

Größtes Uhren-Versandt-Geschäft.

Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthen langjährigen Gönnern und Kunden erlaube ich mir nachstehenden Preis=Courant mit dem ganz ergebenen Bemerken zu überreichen, daß es mir in diesem Jahre durch einen längeren Aufenthalt in den größten Uhrenfabriken der Schweiz gelungen ist, ganz bedeutende Posten Uhren durch Gelegenheit unter dem reellen Werth an mich zu bringen, deswegen bin ich in der Lage zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Spielwerke für Kinder, à 3,50, 4,50, 8, 12, 15 M., sowie größere, selbstspielende Werke mit Glockenspiel, Trommel und Harfe, von 40 bis 190 Mark.

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 40, 44, 46, 50 und 60 M.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80, 90, 100—120 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, auf 8—10 Steinen gehend, à 25, 28, 30, 35, 40 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10steinig (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 45, 50, 60 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8—10steinig à 16, 17 und 18 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, innere Kapsel Silber, in hocheleganter feiner Ausstattung, à 18 u. 20 M.
Damen-Uhren mit Remontoir (Nickel-Gehäuse), à 12 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 13 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 16½ und 18 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 19 und 20 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 16 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 23, 24 und 25 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 26, 27 und 28 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Silberkapsel über dem Glase, à 25, 28, 30 und 33 M.
Metall-Cylinder-Uhren für Herren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 8 und 9 M.
Metall- und Nickel-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 9, 10 und 11 M.
Silber vergoldete Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 15 M.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 18, 20 und 22 M.
Weckuhren à 5 und 6 M.
Goldene Herren- und Damenringe, à 5, 6, 7 und 8 M., sowie auch solche mit **Simili** (brillantartig).
Grosse Auswahl in goldenen Herren- u. Damenketten, Broches, Boutons, Medaillons für den Goldwerth mit nur kleiner Façon=Berechnung.
Granat- und Corallen-Broches u. -Boutons, Armbänder, Colliers rc. zu den billigsten Preisen.
Silberne Herren- und Damenketten in den allerneuesten Façons.
Nickelketten für Herren u. Damen, à 1, 1½ M., **Talmiketten** für Herren u. Damen, à 2, 2,50, 3 u. 4 M.

Feste, aber **billige Preise,** großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Versandt nach außerhalb nur nach vorheriger Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme. Bei Absendung von Uhren erfolgt gleichzeitig ein dreijähriger Garantieschein. Für die Reellität meiner Waare bürgt mein langjähriges Bestehen, welches wohl genügend Jedem bekannt ist. — Umtausch gestattet. (1812

Schon seit vielen Jahren **nur für reell** bekannt.

Bei Uebermittelung von Aufträgen wird um recht deutliche Adressen gebeten.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages versende ich Taschenuhren, Bijouterien franco mit Gratisverpackung.

Wollen Sie nicht mehr husten?

so lassen Sie langsam ein Pectoral (Hustenstiller) von Apotheker Dr. R. Bock im Munde zergehen.

Nach Aussprüchen der dazu berufensten Personen

Das beste Hustenmittel.

Die Schachtel, 60 Stück enthaltend, kostet 1 Mark in den Apotheken.

Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller) Preis Mk. 1. Gesetzl. Deponirt. Dr. R. d. Bock Apotheker. Gegen Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Bock's Pectoral mildert den Hustenreiz sofort.
Bock's Pectoral löst den Schleim rasch.
Bock's Pectoral ist absolut unschädlich.

Die wirksameren Bestandtheile von 9 Pflanzen, ferner **Malzextract** und das Salz „**Salmiak**" werden zu seiner Herstellung verwandt.

Nur der Verbrauch von **hundert tausenden** von Schachteln macht es möglich, daß der Preis nur 1 Mark beträgt.
Wer zu Husten, Schnupfen oder Katarrh geneigt ist, nehme **Dr. R. Bock's Pectoral** (Hustenstiller) aus Vorsicht!
Wer einen Schnupfen, Husten, leichten Katarrh hat, der befreie sich rasch davon mit **Dr. R. Bock's Pectoral** (Hustenstiller)!
Wer aber an einer ernsteren Lungenaffection leidet, der thue, was ihm sein Arzt anempfiehlt.
Die medicinische Wissenschaft verordnet mit Vorliebe die Arzneistoffe, aus welchen Dr. R. Bock sein Pectoral zusammengesetzt hat. Der großartige Erfolg und der täglich wachsende Verkauf in den Apotheken beweist, wie glücklich die Zusammensetzung gelungen und der Geschmack des Publikums getroffen worden ist.
Des Erfolges gewiss!! Herr Apotheker **Dr. R. Bock** in Berlin, 23 Friedrichstraße, hat tausende von Proben seines bewährten Hustenmittels „**Pectoral**" seinen Depositären übergeben, und läßt durch dieselben an Jedermann, der danach bei ihm verlaugt, 8 Stück Pectoral gratis und franco senden.

Dr. Bock's Pectoral (Hustenstiller) ist erhältlich in den bekannten Apotheken, Hauptdepot für Ost- und Westpreußen Apotheker **H. Kahle** in **Königsberg i. Pr.** (2673

Zu **billigen**
Weihnachts-Einkäufen
empfehle
gr. Grumkauer Birnen, Mandarinen
das Dtzd. von 1 M. an,
weiße ital. Rosmarin=Aepfel,
das Dtzd. von 1,20 M. an,
Grafensteiner Aepfel, Goldpermenen,
beste Calesat-Datteln a Pfd. 60 Pf.
Maronen, spanische Weintrauben
sowie alle Sorten Nüsse, sämmtliche diesjährige Conserven in feinsten Qualitäten. (3965
Johanna Schulz, Matzkauscheg.

Steinbaukasten
in (2660
L. G. Homann's Buchhandlung
Langenmarkt 10.

---

4 fette Schweine, 12 Ferkel, engl. gr. Race, 1 sprungfähiger Bulle, echt Holländer,
verkäuflich Bestellung auf
Kälber, echt Holländer, bei
Kluge — Parschau
bei Neuteich.

Danziger 4½%
Hypothekenbriefe
werden in Summa 20 000 Mark zu kaufen gesucht.
Adressen unter 3800 erbeten.

---

2 Oelgemälde,
Copien, zu verkaufen (3964
Petersiliengasse 6.

Pianino.
Ein sehr gutes hochfeines Pianino ist billig Fleischerg. 13, part. zu verk.

Abonnements=Einladung
auf das erste Quartal 1888 des **6 Mal** wöchentlich in **großem Formate** erscheinenden
Memeler Dampfboots
„Memeler und Grenz=Zeitung."
(41. Jahrgang.)

Die **Zeitung,** unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter und directe telegraphische Verbindungen, ist auch in dem neuen Quartal in den Stand gesetzt, seine Leser über alle bedeutenden Vorkommnisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das schnellste und zuverlässigste zu unterrichten. — **Tägliche,** sowie **wöchentliche politische Uebersichten** werden in gedrängter Kürze ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in sorgfältig bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung. — Besondere Aufmerksamkeit wird den **lokalen** und **provinziellen** Verhältnissen gewidmet. — Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und des **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt schnell und möglichst ausführlich. — Die Wechsel=Course und Produkten=Notirungen der **Berliner Börse** werden **täglich** auf **telegraphischem** Wege bezogen. — Für den **unterhaltenden** Theil ist durch interessante Feuilletons und spannende Erzählungen bestens gesorgt. — Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern 3 Mark 50 Pf. pro Quartal. — Anzeigen, 20 Pf. die Corpus-Spaltzeile, finden im Kreise wie in der Provinz die weiteste Verbreitung.
Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.
Memel, im Dezember 1887.
Die Expedition des Memeler Dampfboots.

Zu Weihnachts=Geschenken
bietet das
Papier- und Schul-Utensilien-Geschäft
von
Elise Viegut
eine reiche Auswahl in Photographie- u. Poesie=Albums, Portetresors und Portemonnaies, Zeichen-, Schreib- und Musikmappen, Luxuspapieren, Bilderbüchern, Schreibgarnituren, Federkasten u. s. w.

---

1 schöner grosser Pferdestall,
für Offizierpferde geeignet, zu vermiethen am Sande 2 vis-a-vis dem Stadtgericht bei **Collier.** (3484

Pfefferstadt 28, hochparterre, ist vom 1. Januar eine fein möblirte Wohnung, großes Empfangs- und ein Schlafzimmer, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall zu vermiethen. Näheres daselbst. (3406

„Ostdeutsche Presse"
(„Bromberger Zeitung")
einzige große nationalliberale Zeitung des deutschen Ostens
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in Bromberg **täglich,** mindestens 2 Bogen Groß=Placat=Format stark.

Im politischen Theil der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") werden die wichtigsten Fragen der inneren und auswärtigen Politik in sachlich gehaltenen Leitartikeln **kritisch** besprochen, und in der „Politischen Tagesschau" wird über **alle** politischen Vorkommnisse von Bedeutung auf das schnellste, zum Theil nach Telegrammen, referirt. Ueber nicht=politische Ereignisse von Bedeutung wird in den Rubriken **„Bunte Chronik"**, „Verbrechen und Unglücksfälle", „Gerichtssaal" rc. rc. in ebenso prompter Weise berichtet. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält ferner fast in jeder Nummer neue und interessante Notizen über Kunst, Wissenschaft und kritische Besprechungen der neuesten Erscheinungen der Literatur und giebt unter dem Rubrum **„Landwirthschaft"** practische Rathschläge für Feld-, Hauswirthschaft rc. rc.

Der **Handelstheil** der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält den Courszettel der Berliner Börse und sonstiger Handelsplätze von Bedeutung, die telegraphisch übermittelten Berliner, Danziger, Magdeburger rc. Schlußcourse **desselben** Tages. — Marktberichte aus den wichtigsten Plätzen u. s. w.

Mit dem 31. Dezember beginnt im Feuilleton der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") der Abdruck des höchst spannenden Original=Romans **„Schicksalswege"** von Botho von Pressentin.

Bisher ist dieser Roman noch nirgend veröffentlicht, und auch jetzt haben außer der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") nur noch einige größere Zeitungen das Recht des Abdruckes erworben.

Jeden Sonnabend erscheint als Gratisbeilage zur **„Ostdeutschen Presse"** (**„Bromberger Zeitung"**) ein
Unterhaltungsblatt
in einer Stärke von 8 Seiten Quart, das durch seinen reichen feuilletonistischen Stoff dem Unterhaltungsbedürfniß Rechnung trägt.

Bestellungen nehmen sämmtliche **kaiserlichen Postanstalten** a 5 M. pro Quartal für außerhalb entgegen.

Inserate zum Preise von 15 ₰ pro 6 gespaltene Petitzeile finden bei der **notorisch sehr großen, stets bedeutend wachsenden Leserzahl** wirksamste Verbreitung

---

Extraff.
Harzer Kümmel-Käse,
a Post=Kiste ca. 90—100 St. M. 3,60 incl.
franco versendet unter Nachnahme
Carl Rost in Quedlinburg a. Harz.

Feinsten
Astrachaner Caviar
empfehlen a Pfd. 6 M. (3717
Alex. Heilmann & Co.
Scheibenrittergasse 9.

Ein Lehrling
für ein hiesiges Factoreigeschäft wird gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen sind unt. 3967 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

Kinder, welche durch geistige Schwäche oder mangelhafte Sprache sich nicht für die Schule eignen, finden bei einer im Unterrichten geübten Dame, auf dem Lande, Aufnahme u. bestmöglichste Förderung. Offerten sub J. 16 505 an **Haasenstein und Vogler, Königsberg in Pr.** (3953

Der bisher zu einem Herren=Garderoben=Geschäft benutzte
Laden
nebst Wohnung Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block** Frauengasse Nr. 36.

Eine herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Waschküche, Trockenbod., ist April 1888 Sandgrube 32 zu vermiethen. Besichtigung v. 11—2 Uhr (3610

Langenmarkt 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April 1888** zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

Keine Gefahr für das Ertrinken beim Schlittschuhlaufen
in meinem überrieselten Garten.
Die **Schlittschuhbahn** wird bei günstigem Frostwetter eröffnet.
Hochachtungsvoll
Herrmann Mathesius, Gastwirth.
Ohra zur Ostbahn. (3984

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.